

Kostenlos
zum Mitnehmen:
Ihre Dosis
Wissen

Kooperation im Kampf gegen den Krebs

Neues Zentrum für Zelltherapie Stuttgart » S. 10



Ehrenamtliches Engagement

Das Ehrenamt am Marienhospital ist bunt und vielfältig

» S. 6



Dysgnathiechirurgie

Digitale Planung unterstützt die Korrektur von Kieferfehlstellungen

» S. 12



Einblicke ins Bildungszentrums

Mitarbeitende des BIZ kommen zu Wort

» S. 26

A male doctor with a beard, wearing a white lab coat over a black t-shirt and blue jeans, is adjusting a white wheelchair. A young woman with blonde hair, wearing a black long-sleeved shirt, blue jeans, and pink sneakers, is sitting in the wheelchair and looking up at the doctor with a smile. The background is a blurred hospital corridor with blue walls and windows.

**»Ehrenamtliche schenken Zeit,
Zuwendung und Menschlichkeit –
Werte, die unsere Gesellschaft
dringend braucht.«**

Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen



Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser ersten Ausgabe unserer *marien* 2025 starten wir gemeinsam in ein Jahr voller neuer Möglichkeiten, innovativer Entwicklungen und gemeinsamer Erfolge. Auch in diesem Jahr bleibt unser Fokus auf dem Miteinander und dem unermüdlichen Engagement, das uns alle verbindet – zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

In diesem Heft werfen wir ein besonderes Licht auf die unschätzbaren Dienste unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Ihr Einsatz, ihre Zeit und ihre Herzenswärme bereichern unseren Krankenhausalltag auf eine Weise, die nicht hoch genug geschätzt werden kann (Seite 6). Zudem freuen wir uns, Ihnen von einem bedeutenden Meilenstein zu berichten: Mit der Gründung des Zentrums für Zelltherapie Stuttgart gehen wir eine vielversprechende Kooperation mit dem Klinikum Stuttgart ein, um gemeinsam gegen den Krebs zu kämpfen – ein Schritt, der nicht nur die medizinische Forschung voranbringt, sondern auch unsere Vision von einer patientenorientierten und zukunftsweisenden Medizin unterstreicht (Seite 10). Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe sind die beeindruckenden Erfolge der Ärzte unserer Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Deren Expertise ermöglicht es Patientinnen und Patienten, durch innovative Therapien und chirurgische Techniken neue Lebensqualität zu gewinnen (Seite 12). Darüber hinaus nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen: Sie erhalten spannende Einblicke etwa in die Arbeit unserer MTAs im Schlaflabor (Seite 22) oder zu den vielseitigen Aufgaben auf unserer Intermediate-Care-Station (Seite 26). Nicht zuletzt möchten wir gemeinsam auf die herausragenden Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen anstoßen: Sie alle haben mit Einsatz und Exzellenz dazu beigetragen, dass wir erneut mit tollen Auszeichnungen und großem Lob bedacht wurden (Seite 28). Das erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe – lassen Sie sich inspirieren, informieren und unterhalten. Und vergessen Sie nicht, am Preisrätsel teilzunehmen! Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen alle Herausforderungen in diesem Jahr anzugehen, und danken Ihnen herzlich für die fortwährend gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

C. Graf B. Lammers



» 24

Die Intermediate-Care-Station:
interdisziplinäre Intensivpflege



IMPRESSUM

Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführerinnen:
Claudia Graf,
Bettina Lammers

Verantwortlich

Claudia Graf, Bettina Lammers,
Sr. Arntraud Krieger, Frank Lehre,
Johann Marx, Prof. Dr. René Schmidt

Erscheinen

Zweimal jährlich

Texte, Redaktion, Realisation

Unternehmenskommunikation/
Marketing
Christine Traber
Telefon: 0711 6489-2035
pressestelle@vinzenz.de

Alle Texte und Fotos in diesem Heft,
sofern nicht anders angegeben:
Marienhospital Stuttgart

Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit verwenden wir das
generische Maskulinum, meinen
damit aber selbstverständlich
alle Geschlechteridentitäten.

≈ 28

Top Krankenhaus 2025 und
und weitere Auszeichnungen

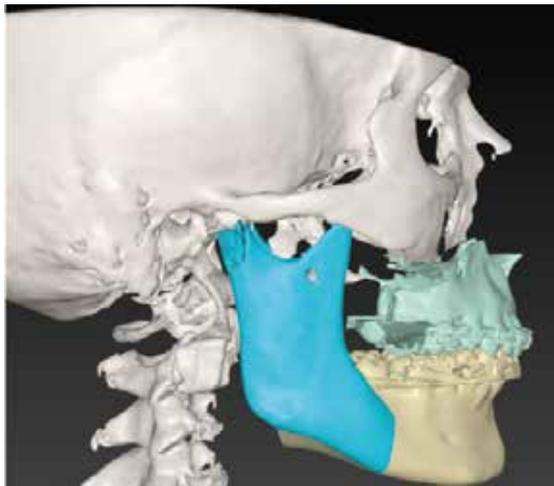


≈ 34

Glockenläuten – Botschaften im
Ordens- und Krankenhausalltag



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.



« 12

Digitale Planung trifft
Expertenhand: präzise
Kieferoperationen



« 16

Diabetisches Fußsyndrom –
Ursachen, Symptome und
Therapie

EHRENAMT

- » 6 : Ehrenamt: 100 Jahre aller Ehre wert

MEDIZIN

- » 10 : Kooperation: Neugründung des Zentrums
: für Zelltherapie Stuttgart
- » 12 : Dysgnathiechirurgie:
: Hightech trifft Expertise
- » 16 : Diabetisches Fußsyndrom – Ursachen,
: Symptome und Behandlung
- » 22 : Im Dienste des Schlafs – MTA im
: Schlaflabor

WISSENSWERTES

- » 20 : Serie Diabetes: Diabetisches Fußsyndrom

PFLEGE

- » 24 : Intermediate-Care-Station – Intensivpflege
: für jedes Krankheitsbild

EINBLICKE

- » 26 : Das Bildungszentrum Vinzenz von Paul

AUSZEICHNUNGEN

- » 28 : Ausgezeichnet!

MITARBEITENDE

- » 31 : Neuer Pflegedirektor Frank Lehre
- » 32 : In Action: zwei Mitarbeitende mit
: sportlichen Höchstleistungen

UNTERNEHMENSKULTUR

- » 34 : Glockenläuten – Botschaften im Ordens-
: und Krankenhausalltag
- » 35 : Schwester Maria Andrea weist den Weg
- » 36 : Ausstellung: Willi Durner
- » 45 : Schwester Rosecarmel bei KiP-TV

SEELSORGE

- » 37 : Auf ein Wort – Königliche Wegbegleitung

- » 38 : PREISRÄTSEL

NACHHALTIGKEIT

- » 40 : Klimaschutz im OP

- » 41 : PRISMA – NEUIGKEITEN | INFORMATIONEN

IHR AUFENTHALT VON A BIS Z

- » 47 : Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis
: Patienten-Informationszentrum: Im Anhang
: finden Sie nützliche Informationen zu Ihrem
: Krankenhausaufenthalt im Marienhospital



100 Jahre aller Ehre wert

Ehrenamtliches Engagement am Marienhospital

Am Marienhospital Stuttgart stellen rund 150 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer als Patientenbegleiter und in der hospizlichen Begleitung, im Besuchsdienst, als Krankenhauslotsen oder Demenzbegleiter ihre Dienste zur Verfügung. Mit ihrem freiwilligen Engagement geben sie ein leuchtendes Beispiel für Solidarität und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft und leisten im Krankenhaus einen wertvollen Beitrag zur Patientenversorgung. Aber auch für sich selbst schaffen sie einen Benefit, der so vielfältig wie persönlich ist: von der Freude am Helfen über persönliche Erfüllung bis hin zu neuen Erfahrungen und sozialen Kontakten.

Im hektischen Alltag eines Krankenhauses sind es oft die kleinen Gesten, die den Unterschied machen: ein Lächeln, ein Verweilen, eine helfende Hand, ein offenes Ohr. Am Marienhospital Stuttgart wird diese Menschlichkeit von rund 150 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern täglich gelebt. Damit sind sie weit mehr als bloße Unterstützung für die hauptamtlichen Pflegekräfte: Sie sind ein unverzichtbarer Teil des Krankenhauslebens und eine wertvolle Stütze für die Patienten sowie für deren An- und Zugehörige.

»Unsere Ehrenamtlichen schenken Zeit, Zuwendung und Menschlichkeit – Werte, die für unsere Gesellschaft unverzichtbar sind.«

Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen

„Ihre Dienste sind nicht mit Gold aufzuwiegen“, betonen die Geschäftsleiterinnen des Marienhospitals Claudia Graf und Bettina Lammers. „Unsere Ehrenamtlichen schenken Zeit, Zuwendung und Menschlichkeit – Werte, die im Krankenhaus unverzichtbar sind und unsere Gesellschaft dringend braucht“, ergänzen sie.

Fürsorge mit Tradition

Das Marienhospital, einst gegründet und über viele Jahre von den katholischen Ordensschwestern der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, den Vinzenterinnen, geleitet, verbindet bis heute medizinische Versorgung mit menschlicher Fürsorge. Aufgaben, die traditionell zum Dienst der Ordensschwestern gehörten, werden heute

auf neue Weise von engagierten Ehrenamtlichen fortgeführt. Diese bringen den Geist der Barmherzigkeit und Fürsorge in einem weltlichen Kontext ein, unabhängig von konfessionellen Bindungen. Zugleich bleibt die seelsorgerische Betreuung ein zentraler Bestandteil des Hauses.

»Ich möchte mit meinem ehrenamtlichen Dienst der Gesellschaft etwas zurückgeben.«

Ehrenamtlicher Patientenbegleiter

Beidseitiger Benefit

„Ich möchte mit meinem ehrenamtlichen Dienst der Gesellschaft etwas zurückgeben“, sagt ein Ehrenamtlicher, der seit Jahren im Begleitsdienst tätig ist. „Es erfüllt mich, Menschen in verletzlichen Situationen zu unterstützen“, betont eine Demenzbegleiterin, die an zwei Nachmittagen die Woche für Patienten da ist. „Während meiner Zeit als Patient habe ich die Unterstützung der Ehrenamtlichen sehr geschätzt, sodass ich mich danach entschlossen habe, etwas zurückzugeben“, sagt einer, und eine andere erklärt: „Es befriedigt einfach sehr, Menschen helfen zu können. Wir sind eine so tolle und fröhliche Truppe, ich habe hier wirkliche Freunde gefunden. Und abgesehen vom Spaß, den wir miteinander haben, hält es mich unglaublich fit und ist dazu noch sinnvoll.“

»Es erfüllt mich, Menschen in verletzlichen Situationen zu unterstützen.«

Ehrenamtliche der Sitzwache

Netzwerk helfender Hände

Die ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder am Marienhospital sind so vielfältig wie die Menschen, die sie ausüben. Jedes Engagement hat seine individuellen Beweggründe, seine eigene Bedeutung, und es trägt auf besondere Weise dazu bei, das Krankenhaus zu einem Ort der Menschlichkeit zu machen.

Susanne Lutz hat von 2007 bis Anfang 2025 als Bildungsreferentin für das Ehrenamt am Marienhospital maßgeblich dazu beigetragen, vieles auszubauen und in Bewegung zu setzen. Sie schätzt gerade die Vielfalt der Menschen, die sich hier ehrenamtlich engagieren: „Bei uns wirken Menschen aus allen Altersgruppen und mit den verschiedensten beruflichen sowie kulturellen Hintergründen mit. Diese Vielfalt belebt und bereichert unsere Gemeinschaft enorm.“

Stefan Böck, der ab diesem Jahr die Leitung der ehrenamtlichen Dienste von Susanne Lutz übernimmt, ergänzt: „Für mich ist es schön zu sehen, mit welcher hohen Identifikation die Ehrenamtlichen hier im Haus ihre Aufgaben erfüllen.“

INFO

Ehrenamtliche Dienste

Ehrenamtliches Engagement am Marienhospital hat viele Gesichter: Besuchsdienst oder hospizlicher Begleitsdienst, Sitzwachendienst, Demenzbegleitung. Sie sind interessiert? Weitere Informationen: finden Sie auf www.marienhospital-stuttgart.de/patienten-besucher/ehrenamtliche-dienste/ Telefonisch sind wir erreichbar unter **0711 6489-3359/3450** oder per E-Mail an ehrenamt@vinzenz.de

Ein **Qualifizierungskurs für Demenzbegleiter** startet im September 2025, insgesamt acht Abende. Weitere Informationen unter Telefon 0711 6489-3359





»Ein qualifiziertes und gut begleitetes Ehrenamt ist uns wichtig. Doch das gibt es nicht umsonst.«

Susanne Lutz, Bildungsreferentin für das Ehrenamt, 2012–2024

Hervorgehoben werden kann etwa die Ausbildung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Stefan Böck, der seit 2008 zusammen mit Susanne Lutz diesen Kurs leitet, erklärt: „Hospizbegleitung im klinischen Setting ist etwas anderes und erfordert spezielle Kenntnisse. Deshalb haben wir ein eigenes Qualifizierungsmodell mit rund 120 Stunden konzipiert, in dem die künftigen Ehrenamtlichen in der hospizlichen Begleitung mit den Anforderungen für diesen Dienst vertraut gemacht werden.“

Unterstützung und Begleitung mit Kompetenz

Sowohl für Susanne Lutz als auch für Stefan Böck ist es wichtig, dass die ehrenamtlichen Helfer auf ihre Tätigkeiten und den jeweiligen Einsatzbereich gut vorbereitet werden. Im Marienhospital werden dafür für sie Qualifizierungskurse, regelmäßige Fortbildungen und Reflexionstreffen ausgerichtet. Susanne Lutz betont: „Ein qualifiziertes und gut begleitetes Ehrenamt ist uns wichtig. Doch das gibt es nicht umsonst.“ So lässt sich das Marienhospital das Ehrenamt auch etwas kosten, nicht zuletzt mit der eigens geschaffenen Stelle einer Ehrenamtsleitung, den regelmäßigen Bildungsveranstaltungen mit externen Referenten oder auch den gemeinschaftsbildenden Ausflügen für die Ehrenamtler.

Dienst am Menschen

Zusammengefasst leisten Ehrenamtliche am Marienhospital Stuttgart mittlerweile 100 Jahre wertvolle Unterstützung in unterschiedlichsten Bereichen. Vor 40 Jahren begann dieser Einsatz mit dem Patientenbegleitedienst, 1992 kam der Sitzwachendienst hinzu, und 1998 wurde der Besuchsdienst eingeführt. Bewährt hat sich zudem ein Lotsendienst sowie die direkte Mithilfe im Stationsdienst. Mit den ehrenamtlichen Demenzbegleitern, die 2024 etabliert wurden, erhielt das Haus eine weitere spezialisierte Unterstützung. Seit diesem Jahr verstärkt ein Ehrenamtlicher regelmäßig das Team der Notaufnahme. Auch patientenferne Tätigkeiten wie der Bibliotheksdienst, die Kleiderkammer und künftig etwa die Mitarbeit in der betriebsinternen Kita, gehören zum ehrenamtlichen Engagement.

Es sind wie so oft die kleinen Dinge, die den Unterschied machen: ein freundliches Wort, eine Aufmunterung oder eine helfende Hand, die den Patienten den Alltag im Krankenhaus erleichtern





Seit vielen Jahren ein gutes Team – nun hat Susanne Lutz die Leitung als Bildungsreferentin für das Ehrenamt an Stefan Böck übergeben

Patientenbegleitedienst: Orientierung und Unterstützung

Im Patientenbegleitedienst stehen Ehrenamtliche den Menschen zur Seite, die sich in der für sie ungewohnten Umgebung zurechtfinden müssen. Sie helfen etwa beim Ein- und Auschecken, begleiten die Patienten zu Untersuchungen und unterstützen sie auch durch kleine Botengänge innerhalb des Hauses. Die Helfer sind oft die ersten Ansprechpartner für Patienten, die sich durch ihre Zuwendung und Hilfsbereitschaft weniger allein fühlen.

Besuchsdienst: Nähe und Trost

Einsamkeit ist ein häufiger Begleiter von Patienten in Krankenhäusern. Der Besuchsdienst sorgt dafür, dass niemand das Gefühl hat, vergessen zu sein. Die Ehrenamtlichen nehmen sich Zeit, um mit den Patienten Gespräche zu führen, vorzulesen oder einfach nur zuzuhören. Gemeinsame kleine Spaziergänge in den Patientengarten oder die Gesellschaft beim Mittagessen schaffen nicht nur Nähe, sondern fördern auch den Heilungsprozess, indem sie den Patienten das Gefühl geben, wertgeschätzt zu werden.

Hospizliche Begleitung – nicht nur in Krisen

Ein weitere anspruchsvolle Tätigkeit ist die der hospizlichen Begleitung, die schwerstkranken Patienten und deren Angehörige zur Seite stehen. Der hospizliche Dienst möchte den Patienten in herausfordernden Momenten das Gefühl vermitteln, nicht allein zu sein. Er setzt großes Einfühlungsvermögen und Verständnis voraus, um sowohl den Betroffenen als auch ihren Angehörigen in schweren Stunden unterstützend zur Seite zu stehen und auf ihre persönlichen Bedürfnisse einzugehen. „Es ist nicht immer einfach, aber manchmal reicht es schon, einfach nur da zu sein“, berichtet eine erfahrene Sitzwache.

Demenzbegleiter: Für ein würdiges Miteinander

„Es geht darum, Menschen, die an Demenz leiden, in ihrer Welt zu begleiten und ihnen ein Gefühl von Sicherheit zu geben“, beschreibt ein Ehrenamtlicher seine Aufgabe. Dafür werden die Demenzbegleiter am Marienhospital gezielt geschult, um den Patienten mit Geduld und Empathie zur Seite zu stehen. Sie unterstützen sie durch kleine Aktivitäten, Gespräche oder einfach durch ihre beruhigende Anwesenheit.

»Das Ehrenamt soll nicht institutionelle Lücken füllen, sondern es soll dabei helfen, persönliche Notlagen zu überwinden.«

Stefan Böck, Bildungsreferent für das Ehrenamt

Wandel und Zukunft des Ehrenamts

Für Susanne Lutz und Stefan Böck ist es essenziell hervorzuheben, dass Ehrenamtliche keine pflegerischen Tätigkeiten übernehmen – eine Verantwortung, die früher auch den ordensgebundenen, pflegerisch ausgebildeten Schwestern oblag. Diese Aufgaben liegen weiterhin bei den Pflegekräften und Palliative-Care-Teams. Gleichzeitig unterliegen die Einsatzfelder der Ehrenamtlichen einem stetigen Wandel, um den Herausforderungen einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden.

Nur durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Pflegepersonal und Ehrenamtlichen könne dieses Ziel erreicht werden, betont Susanne Lutz. Und Stefan Böck resümiert: „Das Ehrenamt soll nicht institutionelle Lücken füllen, sondern es soll dabei helfen, persönliche Notlagen zu überwinden.“



Zentrum für Zelltherapie Stuttgart

Neue Kooperation für die bestmögliche Versorgung von Krebspatienten

Mit der Gründung des Zentrums für Zelltherapie Stuttgart setzen die hämatologischen Fachbereiche des Marienhospitals und des Klinikums Stuttgart ein starkes Zeichen für die Zukunft der Versorgung von Patienten mit Leukämien und Lymphomen in der Region Stuttgart. Durch Bündelung ihrer Kompetenzen und Ressourcen schaffen sie eine innovative Plattform für die Anwendung modernster Zelltherapien. Die Kooperation steht für Fortschritt, Individualität und die klare Ausrichtung auf das Wohl der Patienten – ein zukunftsweisender Schritt in der Krebsmedizin.

Innovation in der Krebsmedizin

Zelltherapien gehören zu den vielversprechendsten Entwicklungen in der modernen Krebsmedizin. Die Methodik nutzt körpereigene oder Spenderzellen, um Krankheiten zu bekämpfen. Eine besondere Form ist die Behandlung mit Stammzellen. Dabei wird zwischen autologen und allogenen Stammzelltransplantationen unterschieden: Bei autologen Transplantationen stammen die Stammzellen vom Patienten selbst, während bei allogenen Transplantationen die Zellen eines Spenders verwendet werden. Beide Ansätze ermöglichen es, geschädigte oder erkrankte Zellen im Körper zu ersetzen und bieten insbesondere bei schweren Blutkrebs-erkrankungen neue Hoffnung.

»Unsere enge Zusammenarbeit schafft die Grundlage für individuell abgestimmte Therapiepläne, welche die Heilungschancen deutlich verbessern.«

Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn, Marienhospital Stuttgart

Gemeinsam für die beste Patientenversorgung

Um die Möglichkeiten dieser innovativen Therapien optimal zu nutzen, wurde das Zentrum für Zelltherapie Stuttgart ins Leben gerufen. Diese neue Partnerschaft vereint die Expertise der Klinik für Innere Medizin 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin am Marienhospital Stuttgart und der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Stammzelltransplantation und Palliativmedizin am Klinikum Stuttgart. Im Fokus stehen die allogene Stammzelltransplantation und die CAR-T-Zell-Therapie, bei der gentechnisch veränderte Immunzellen gezielt gegen Krebszellen vorgehen. „Unsere enge Zusammenarbeit schafft die Grundlage für individuell abgestimmte Therapiepläne, welche die Heilungschancen deutlich verbessern“, erklärt Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn, Ärztlicher Direktor am Marienhospital. Beide Krankenhäuser verfügen über eine langjährige Expertise in der Onkologie und eine hochmoderne Ausstattung, die es ermög-

Die Experten aus dem Marienhospital und dem Klinikum Stuttgart setzen auf Kooperation statt auf Konkurrenz. Von li. nach re.: Dr. Jesko Ingold, Sabrina Klink, Transplantationskoordination, Dr. Serkan Karakaya, PD Dr. Christian-Friedrich Jehn, Prof. Dr. Gerald Illerhaus

licht, komplexe Behandlungen präzise und sicher durchzuführen. Diese Allianz aus medizinischer Spitzenleistung und persönlicher Betreuung macht das neue Zellzentrum zu einem führenden Standort für Krebspatienten in der Region Stuttgart.

Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Ein besonderer Vorteil des Kooperationsmodells ist die intensive Vernetzung der Fachkräfte beider Häuser. Onkologen, Hämatologen, Transplantationsmediziner und Zelltherapeuten arbeiten Hand in Hand, um individuelle Behandlungspläne zu erstellen. Gemeinsame Tumorkonferenzen und Visiten sorgen dafür, dass die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und

»Vereintes Wissen und gebündelte Kompetenzen sind die wichtigsten Eckpfeiler im Kampf gegen den Krebs.«

Professor Dr. Gerald Illerhaus, Klinikum Stuttgart

modernste Technik direkt in die Patientenversorgung einfließen. „Eine bestmögliche Infrastruktur trifft auf die Fachexpertise zweier Häuser. Vereintes Wissen und gebündelte Kompetenzen sind die wichtigsten Eckpfeiler im Kampf gegen den Krebs“, erklärt Professor Dr. Gerald Illerhaus, Ärztlicher Direktor der Klinik für Hämatologie und Onkologie am Klinikum Stuttgart.

Interdisziplinärer Austausch auf der Tumorkonferenz: Bei den wöchentlichen Fallbesprechungen sind beide Häuser vertreten, um gemeinsam die bestmögliche individuelle Behandlung für die Patienten zu erörtern



Fotos: Klinikum Stuttgart, Tobias Grosser

INFO

Zentrum für Zelltherapie Stuttgart

Klinik für Innere Medizin 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin am Marienhospital Stuttgart

Telefon 0711 6480-8112

zentrum-zelltherapie@vinzenz.de

www.marienhospital-stuttgart.de

Klinik für Hämatologie, Onkologie, Stammzelltransplantation und Palliativmedizin am Klinikum Stuttgart

www.klinikum-stuttgart.de

Patienten im Mittelpunkt

Das Zentrum für Zelltherapie Stuttgart setzt ein klares Zeichen: Nicht Konkurrenz, sondern Kooperation steht im Vordergrund. „In einer Zeit, in der medizinische Fortschritte in rasantem Tempo voranschreiten, ist es entscheidend, Ressourcen und Expertise zu bündeln, um Innovationen in der Behandlung umzusetzen“, betonen die Geschäftsführerinnen des Marienhospitals Claudia Graf und Bettina Lammers.

Das Zentrum für Zelltherapie Stuttgart ist ein Modell für die Zukunft der Krebsmedizin und ein wichtiges Zeichen für die Region Stuttgart. Durch die Bündelung von Wissen, Erfahrung und Technik gelingt es, Patienten eine Behandlung auf höchstem internationalem Niveau zu bieten. Beide Häuser setzen hier Maßstäbe – mit einem Fokus auf Präzision, Innovation und einer persönlichen ganzheitlichen Betreuung, die jedem Patienten neue Hoffnung gibt.



Foto: KLS Martin Group

Hightech trifft Expertise

Digitale Planung revolutioniert Kieferchirurgie

Eine stark vorstehende oder schräg stehende Kieferpartie beeinträchtigt nicht nur das Aussehen, sondern häufig auch die Gesundheit: Patientinnen und Patienten haben Schwierigkeiten beim Kauen, Sprechen oder Atmen und leiden oft unter Schmerzen. Moderne digitale Technologien ermöglichen heute eine präzise 3D-Planung operativer Korrekturen und machen chirurgische Eingriffe vorhersagbarer. Doch trotz aller Hightech-Methoden bleibt die Kieferchirurgie eine anspruchsvolle Kunst, die Erfahrung, Präzision und Finger-spitzengefühl erfordert. In der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Marienhospital Stuttgart sorgt ein hochspezialisiertes Team erfahrener Operateure dafür, dass Patienten nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch zu neuer Lebensqualität finden.

„Ich habe mich nie richtig getraut zu lachen, weil mein Unterkiefer so weit nach vorne stand. Beim Essen hatte ich ständig Schmerzen, und Sprechen war anstrengend – es fühlte sich an, als wäre mein Gesicht immer irgendwie ‚falsch‘“, beschreibt Tabea M. (28) ihre jahrelangen Beschwerden. Ihre Kieferfehlstellung (Dysgnathie) war nicht nur ein ästhetisches Problem,

»Dank der digitalen Simulation konnte ich schon vor der Operation sehen, wie mein Gesicht danach aussehen würde.«

Patientin Tabea M.

sondern beeinträchtigte auch ihre Gesundheit und Lebensqualität massiv. Eine rein kieferorthopädische Behandlung war nicht ausreichend. Daher überwies sie ihr Kieferorthopäde an die spezialisierten Chirurgen der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Marienhospital Stuttgart.

Patientin vor und nach der kieferchirurgischen Therapie aufgrund einer ausgeprägten Kieferfehlstellung (skelettale Klasse-III-Dysgnathie)



INFO

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Ärztlicher Direktor:

Privatdozent Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Fillies

Telefon: 6489-8261, mkg@vinzenz.de

Dysgnathie-Sprechstunde nach vorhergehender

Terminvereinbarung unter Telefon 6489-8266

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16.00 Uhr und

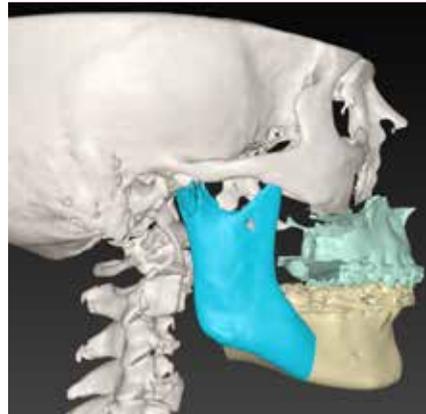
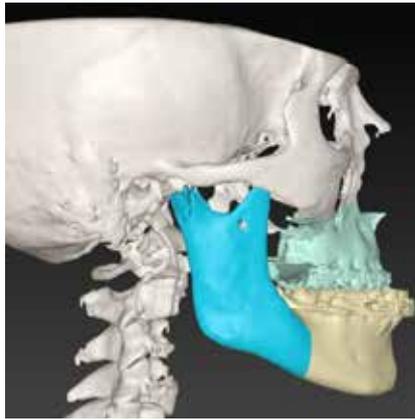
Freitag 8.30 bis 15.00 Uhr

„Bei der Patientin diagnostizierten wir eine ausgeprägte Kieferfehlstellung der sogenannten skelettalen Klasse III. Dieser Fehlbiss beeinträchtigte die Kaufunktion erheblich“, erklärt der leitende Oberarzt Dr. Dr. Thomas Seier. Ein chirurgischer Eingriff war aus medizinischer Sicht notwendig, um die Funktionsstörungen zu beheben und die Lebensqualität der Patientin zu verbessern.

Hightech trifft chirurgische Erfahrung

In der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Marienhospital werden Korrekturen der Kiefer mithilfe modernster virtueller Software der Firma KLS Martin präzise geplant. Anhand von 3D-Röntgenbildern und Gesichtsscans wird eine realistische Simulation vorab erstellt. „Die digitale Planung ermöglicht nicht nur die optimale Verlagerung des Knochens, sondern demonstriert auch deren Auswirkungen auf die umliegenden Weichteile – also die Gesichtsform“, erläutert Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies, Ärztlicher Direktor der Klinik.

Diese Visualisierung hat nicht zuletzt auch eine beruhigende Wirkung auf die Patienten: „Dank der digitalen Simulation konnte ich schon vor der Operation sehen, wie mein Gesicht danach aussehen würde. Das hat mir die Angst vor dem Eingriff genommen“, erinnert sich Tabea M.



oben:
Patientin vor der Operation einer ausgeprägten skelettalen Klasse-III-Dysgnathie mit Darstellung der Planungssoftware
unten:
Die postoperative Aufnahme zeigt eine deutliche Verbesserung

»Setzt man digitale Werkzeuge gezielt und respektvoll ein, führt dies zu herausragenden Ergebnissen.«

Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies, Chefarzt

Trotz der beeindruckenden Möglichkeiten digitaler Technik und insbesondere dieses Programms bleibt die Erfahrung des Operateurs unverzichtbar, betont Chefarzt Dr. Dr. Thomas Fillies. „Digitale Werkzeuge sind wertvolle Hilfsmittel. Setzt man sie gezielt und respektvoll ein, führt dies zu herausragenden Ergebnissen. Doch entscheidet die Expertise des Chirurgen über den Erfolg.“

Medizinisch notwendig

Tabea M. ist eine von vielen Patientinnen und Patienten, die durch eine ausgeprägte Dysgnathie sowohl körperlich als auch psychisch belastet waren. Solche Kieferfehlstellungen können neben Funktionsstörungen wie Kau- oder

Sprechproblemen auch Beschwerden wie Verspannungen in der Gesichts-, Nacken- und Rückenmuskulatur, eine erhöhte Kariesanfälligkeit oder Parodontitis verursachen.

„Oberste Priorität hat für uns stets die Gesundheit unserer Patienten“, betont Dr. Dr. Thomas Seier. „Die Behandlung schwerer Kieferfehlstellungen ist medizinisch erforderlich. Funktion und Ästhetik sind dabei untrennbar miteinander verbunden, denn sie bilden im Körper ein perfekt abgestimmtes System“, ergänzt er.

Sorgfältig und digital

Die digitale Operationsplanung ermöglicht es, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. 3D-Röntgenbilder und digitale Zahnmodelle bilden die Grundlage für die Simulation der erforderlichen Kieferbewegungen. „Diese Planung erlaubt es uns, funktionelle und ästhetische Ergebnisse optimal aufeinander abzustimmen, was die Lebensqualität der Patienten entscheidend verbessert“, erklärt Dr. Dr. Johann Hartmannsgruber.

Schonend und präzise

Der eigentliche chirurgische Eingriff erfolgt vollständig über die Mundhöhle, sodass äußerlich keine sichtbaren Narben zurückbleiben. Der Kieferchirurg durchtrennt Ober- und/oder Unterkiefer und bewegt sie in die präzise zuvor geplante Position mit entsprechend festgelegtem Wunschbiss. Eine individuell angefertigte Bisschablone (Splint) stellt sicher, dass die Kiefer korrekt ausgerichtet bleiben. Die Splinte werden im hauseigenen 3D-Drucker präzise gefertigt, was eine hochgenaue Passform und zuverlässige Funktionalität gewährleistet, die perfekt auf die jeweiligen

»Funktion und Ästhetik sind untrennbar miteinander verwoben.«

Dr. Dr. Thomas Seier, leitender Oberarzt

Anforderungen abgestimmt ist. Daraufhin können die Kiefer mit Platten und Schrauben stabil fixiert werden. Im Anschluss werden Weichgewebe und Muskeln angepasst und die Mundschleimhaut sorgfältig vernäht.

Ein weiterer technologischer Fortschritt ist der Einsatz einer feinen Ultraschallsäge, die ausschließlich harte Knochenstrukturen durchtrennt und dabei die umliegenden empfindlichen Nerven schont. „Dadurch minimieren wir das Risiko von Nervenschäden, die zu einem Taubheitsgefühl nach der OP führen könnten“, erklärt Dr. Dr. Thomas Seier.

Wissenswertes in Kürze

- Eine chirurgische Kieferverlagerung bedingt eine stationäre OP mit Klinikaufenthalt von etwa 5 Tagen
- 6 Wochen lang nach dem Eingriff darf nur weiche Nahrung gegessen werden
- 2 bis 3 Wochen keine körperliche Anstrengung nach dem Eingriff
- Die gesamte Behandlungszeit inkl. kieferorthopädischer Vor- und Nachbehandlung beträgt ca. 1,5 bis 2 Jahre
- Die OP wird vollständig über die Mundhöhle vorgenommen; äußerlich bleiben keine Narben zurück
- Fixierungen werden nach ca. einem Jahr nach der eigentlichen OP bei einem kurzen Eingriff entnommen
- Vollständige Kassenleistung, sofern medizinisch indiziert



Vor und nach der kieferchirurgischen Therapie aufgrund sklettaler Klasse-II-Dysgnathie mit „Gummy smile“, dem sogenannten Zahnfleischlächeln

Sicher und komfortabel

Nach dem Eingriff bleiben die Patienten etwa vier Tage stationär. Während der sechs- bis achtwöchigen Heilungsphase wird der Kieferknochen stabilisiert. „Im Gegensatz zu früher, als die Kiefer über Wochen mit Draht fixiert wurden, verwendet man heute nur leichte Gummizüge, die die Patienten zum Essen oder zur Mundpflege selbst entfernen. Das ist ein großer Komfortgewinn“, so Dr. Dr. Johann Hartmannsgruber.

In den ersten sechs Wochen nach der Operation ist allerdings eine Ernährung mit weicher Kost notwendig. „Die Umstellung ist nicht leicht, aber der Gewinn an Lebensqualität ist es mehr als wert“, beteuert ein Patient.

Funktionell und ästhetisch

Die Korrektur von Kieferfehlstellungen bedeutet für viele Patienten nicht nur

eine funktionelle Verbesserung, sondern auch ein neues Lebensgefühl. „Ich kann endlich normal kauen, sprechen und ungehindert atmen. Und mein Gesicht wirkt jetzt viel harmonischer“, freut sich Tabea M.

Erfolg durch Planung und Kooperation

„Solch ein Eingriff kann nur gelingen, wenn alle Fachbereiche optimal zusammenarbeiten“, betont Dr. Dr. Seier. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopäden und Kieferchirurgen spielt eine entscheidende Rolle. Während die Chirurgen die Fehlstellung operativ beheben, sind die Kieferorthopäden für die wichtige Vor- und Nachsorge ver-

antwortlich. Vor dem Eingriff müssen die Zähne mithilfe einer Zahnspange in eine Position gebracht werden, die nach der Operation eine optimale Bissituation ermöglicht. Im Anschluss an die Operation ist häufig eine Feineinstellung der Zähne durch den Kieferorthopäden erforderlich.

„Unsere Behandlungen sind deshalb so erfolgreich, weil wir digitale Planung, chirurgische Expertise, innovative Technologien und die interdisziplinäre Zusammenarbeit nahtlos miteinander verbinden“, resümiert der Ärztliche Direktor Dr. Dr. Thomas Fillies.



(von li. nach re.):
 Dr. Dr. Thomas Seier, leitender Oberarzt,
 PD Dr. Dr. Thomas Fillies, Ärztlicher Direktor,
 Dr. Dr. Johann Hartmannsgruber, Assistenzarzt

Foto: Jasmina Mirasevic



Foto: shutterstock, Zay Nyi Nyi

Ursachen, Symptome und Behandlung

Diabetisches Fußsyndrom

Der diabetische Fuß ist eine der häufigsten, meist unterschätzten Folgeerkrankungen bei Menschen mit Diabetes. Nervenschäden und Durchblutungsstörungen können dazu führen, dass schon kleine Verletzungen am Fuß schwere Infektionen verursachen. Im schlimmsten Fall ist eine Amputation notwendig. Durch moderne Behandlungsmethoden und eine frühzeitige Vorsorge lassen sich jedoch viele Komplikationen verhindern.

„Es fing ganz harmlos mit einem leichten Kribbeln an den Füßen an“, erinnert sich Ursula Quandt. Sie hielt es zunächst für eine unangenehme Begleiterscheinung ihrer Zuckerkrankheit. Als sich jedoch eine offene Wunde am Fuß bildete, die trotz Behandlung nicht heilte, überwies ihr Arzt die 64-Jährige an das Marienhospital Stuttgart. „Es war erschreckend zu sehen, wie schnell sich die Infektion ausbreitete, obwohl es anfänglich nur eine winzige Verletzung war“, berichtet Ursula Quandt rückblickend. Im Schwerpunkt Diabetologie und Endokrinologie der Klinik für Innere Medizin 1 am Marienhospital Stuttgart wurde schließlich das Diabetische Fußsyndrom diagnostiziert.

»Es war erschreckend zu sehen, wie schnell sich die Infektion ausbreitete, obwohl ich nur eine winzige Verletzung hatte.«

Patientin Ursula Quandt

Folgeerkrankung mit hohem Risiko

Der Diabetische Fuß ist eine ernsthafte Komplikation, die bei Menschen mit Diabetes mellitus auftreten kann. Es handelt sich oft um eine Kombination aus Nervenschäden (Neuropathie) und Durchblutungsstörungen, die zu Wunden und schweren Infektionen an den Füßen führen können. Im schlimmsten Fall sind Amputationen notwendig. Laut der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) sind etwa 15 bis 25 Prozent der Menschen mit Diabetes von dieser Erkrankung betroffen – Tendenz steigend, was auf die zunehmende Patientenzahl weltweit zurückzuführen ist.

Durch dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte bei den Patienten werden Nerven und Blutgefäße geschädigt, was zu einer Verschlechterung der Durchblutung führt. Insbesondere an den Füßen bewirkt die Beeinträchtigung der Nerven, dass Schmerz- und Druckempfinden stark reduziert sind. Diese sogenannte diabetische Neuropathie lässt Füße und Zehen nach und nach gefühllos werden. Betroffene nehmen Reize wie Schmerz, Druck und Temperatur kaum noch oder zu spät wahr. Dies führt, wie im Fall von Ursula Quandt, häufig zur Entstehung chronischer Wunden. Selbst kleine, oberflächliche Verletzungen oder Blasen heilen schlecht ab. Das Risiko schwerer Infektionen steigt. Solche zunächst harmlos wirkenden Verletzungen können sich schnell zu tiefen Wunden oder Geschwüren entwickeln – mit teils schwerwiegenden Folgen bis hin zu Amputationen.

»Das Wichtigste ist, dass wir frühzeitig eingreifen und die Wundheilung konsequent überwachen.«

Hui Jing Qiu, Oberärztin

Durch Expertise das Schlimmste verhindern

„Frau Quandt kam in einem kritischen Zustand zu uns. Die Wunde war stark entzündet, und es bestand ein hohes Risiko, dass wir den Fuß hätten amputieren müssen“, erklärt Hui Jing Qiu, Leiterin des Gefäßzentrums und des Schwerpunkts Angiologie. Qiu ist Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie mit der Zusatzqualifikation Diabetologie. Sie betont: „Das Wichtigste ist, dass wir frühzeitig eingreifen und die Wundheilung konsequent überwachen. Nur so können wir das Schlimmste verhindern und eine Amputation vermeiden.“

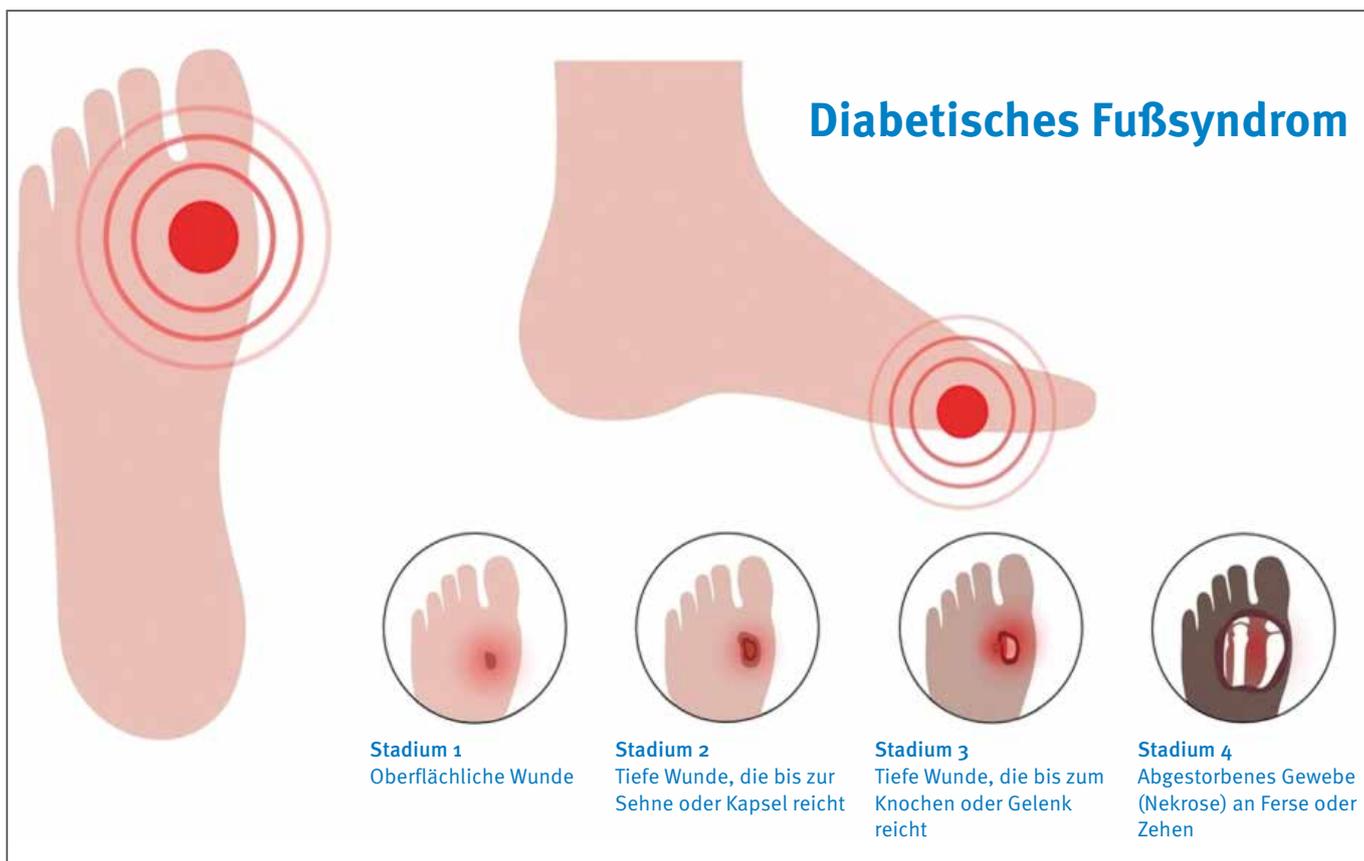
Laut DDG ist die häufigste Ursache für eine Zehen-, Fuß- oder sogar eine Unterschenkel- bzw. Oberschenkelamputation das Diabetische Fußsyndrom. „Viele Amputationen aufgrund eines fortgeschrittenen Diabetischen Fußsyndroms ließen sich durch den Einsatz multidisziplinärer Therapiekonzepte vermeiden“, erklärt Dr. Philipp Schädle, Facharzt für Innere Medizin, der mit seiner Kollegin Qiu die Patienten in der stationären Fußbehandlungseinrichtung betreut.

Multidisziplinäre Therapie

In der zertifizierten stationären Fußbehandlungseinrichtung am Marienhospital erhalten die Patienten einen umfassenden Behandlungsplan. Diabetologen sowie Angiologen, Radiologen und Gefäßchirurgen als Partner des interdisziplinären Gefäßzentrums und Wundexperten arbeiten eng zusammen, bieten moderne Diagnostik und Therapien sowie eine umfassende Wundversorgung, Maßnahmen zur Druckentlastung und eine spezielle Diabetestherapie.

Der interdisziplinäre Ansatz bei der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms beinhaltet in erster Linie

- die Blutzuckerkontrolle, da eine gute Blutzuckereinstellung entscheidend ist, um das Fortschreiten der Diabeteserkrankung zu verhindern
- die Wundversorgung und Infektbehandlung: Offene Wunden müssen professionell gereinigt und versorgt werden, um Infektionen zu vermeiden; falls notwendig erfolgt eine antibiotische Therapie
- gefäßchirurgische Eingriffe, um Bypässe anzulegen oder abgestorbenes Gewebe zu entfernen
- interventionell-radiologische Eingriffe, um durch Ballondilatation oder Einsetzen von Stents die Durchblutungsstörung zu verbessern
- Druckentlastung durch angepasstes Schuhwerk vom Orthopädie-Schuhtechniker



Die vier Stadien des Diabetischen Fußsyndroms: Eine schematische Darstellung der Krankheitsprogression – von initialen Hautveränderungen (Stadium 1) bis hin zu schweren, infizierten Wunden und Gewebetod (Stadium 4), die eine frühzeitige Diagnostik und Behandlung erfordern

Vorbeugung, Aufklärung, Beratung

Je länger Patienten an Diabetes erkrankt sind, desto höher ist das Risiko, ein Diabetisches Fußsyndrom zu entwickeln. Um so wichtiger ist die regelmäßige Blutzuckerkontrolle, damit die fortschreitende Schädigung von Nerven und Blutgefäßen ver-

durch gezielte medizinische Fußpflege reduzieren viele Komplikationen. „Prävention ist der Schlüssel. Ein gesunder Lebensstil und regelmäßige Arztbesuche sind für Risikopatienten unerlässlich“, betont Hui Jing Qiu. Und

»Viele Amputationen könnten vermieden werden, wenn verschiedene Fachrichtungen gemeinsam an der Behandlung arbeiten.«

Dr. Philipp Schädle, Facharzt für Innere Medizin

hindert werden kann. Ebenso schadet Nikotinkonsum, da er die Durchblutung verschlechtert. Und auch Übergewicht belastet die Füße und kann das Auftreten und Fortschreiten des Diabetischen Fußsyndroms begünstigen.

Zum Therapiekonzept gehören neben der medizinischen Versorgung wesentlich die Aufklärung und Schulung der Patienten. Frühzeitiges Erkennen und proaktive Maßnahmen etwa

Dr. Philipp Schädle ergänzt: „Wenn Betroffene frühzeitig von unserem interdisziplinären Team versorgt werden, können wir chronische Wunden effektiv behandeln und Amputationen verhindern und dadurch die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten langfristig verbessern.“

Versorgung des diabetischen Fußes zu Hause

Das Diabetische Fußsyndrom erfordert eine spezialisierte Versorgung durch ein interdisziplinäres Team von Fachärzten und zertifizierten Wundtherapeuten. Doch auch die Patienten selbst können bei der Vor- oder Nachsorge wesentlich zu einer effektiven Wundvermeidung und -heilung beitragen.



Essentiell ist eine regelmäßige Kontrolle der Füße durch die betroffenen Patienten selbst oder ihre Angehörigen. Durch die beispielsweise einmal wöchentliche Inspektion der Füße kann ein Diabetisches Fußsyndrom früh erkannt werden. Dies ermöglicht eine rasche Therapie durch eine multiprofessionelles Behandlungsteam.

Gefäßassistentin Lena Schnirzer arbeitet beim Verbandwechsel mit höchster Sorgfalt, um die Wundheilung optimal zu unterstützen

Auch die Quartalskontrollen beim Hausarzt, die im Rahmen des DMP Diabetes (Disease Management Programme Diabetes) angeboten werden, stellen effektive Möglichkeiten zur Früherkennung eines Diabetischen Fußsyndroms oder seiner Vorstufen wie beispielsweise die Diabetische Neuropathie dar.

Ist es bereits zu einer Wunde gekommen, so können die regelmäßigen Verbandwechsel im ambulanten Setting auch vom Betroffenen selbst oder teilweise mit Unterstützung durch Angehörige oder einen ambulanten Pflegedienst durchgeführt werden.

Bei einem Verbandwechsel ist sauberes Arbeiten gefragt. Eine Wunde sollte zunächst mit einer desinfizierenden Lösung gereinigt und dann mit sterilem Verbandsmaterial verbunden werden. Unsere Gefäßassistentinnen leiten die Patienten und ihre Angehörigen auch zur Wundversorgung entsprechend an.

ZERTIFIZIERTE STATIONÄRE FUSSBEHANDLUNGSEINRICHTUNG DDG

Die 2024 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifizierte medizinische Einrichtung am Marienhospital Stuttgart verfolgt das Ziel, Patientinnen und Patienten mit schwerwiegenden Fußerkrankungen durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Diabetologen, Angiologen, Radiologen und Gefäßchirurgen optimal zu versorgen und Amputationen zu verhindern.

Ergänzend kommen Wundexperten zum Einsatz, und dank moderner Diagnostik- und Therapiemethoden sowie hochqualifiziertem Pflegepersonal wird eine umfassende Betreuung sichergestellt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit spezialisierten Kliniken und Therapeuten wird zudem eine ganzheitliche und nachhaltige Behandlung gewährleistet, die eine langfristige Lebensqualität der Betroffenen fördert.

**Schwerpunkt Diabetologie und Endokrinologie,
Allgemeine Innere Medizin**

Telefon: 0711 6489-2102

E-Mail: innere1@vinzenz.de

Längst gehört Diabetes mellitus zu den viel zitierten Volksleiden in Deutschland. Trotzdem wissen viele Nichtbetroffene, aber auch Betroffene oft wenig darüber. In den folgenden marien-Ausgaben sprechen Experten über spezielle Diabetes-Themen.

SERIE
Diabetes
Folge 3/6

Diabetisches Fußsyndrom

15 bis 25 %
der Menschen mit
Diabetes
entwickeln
ein Diabetisches
Fußsyndrom

Welche ersten Symptome weisen auf ein Diabetisches Fußsyndrom hin?

Vor dem Auftreten offener Wunden kommt es häufig zu Druckstellen und vermehrter Hornhautbildung. Diabetes-Patienten haben oft keine Schmerzen aufgrund der Nervenschädigung (Neuropathie), deshalb werden die Druckstellen und Wunden oft (zu) spät bemerkt. Aufgrund der schlechteren Wundheilung schreitet das Diabetische Fußsyndrom dann fort.

Was können Menschen mit Diabetes tun, um der Komplikation eines Diabetischen Fußes vorzubeugen?

Eine regelmäßige, gründliche Selbstuntersuchung etwa mithilfe eines Spiegels oder durch Angehörige trägt dazu bei, problematische Stellen wie Druckstellen oder Wunden früh zu erkennen. Eine gründliche Fußreinigung hilft ebenfalls. Auch eine regelmäßige Kontrolle durch den Podologen und Arzt sowie regelmäßige medizinische Fußpflege sind sinnvoll. Eine gute Stoffwechseleinstellung trägt dazu bei, die Komplikationsraten des Diabetes mellitus zu reduzieren. Hierfür spielen Schulungen durch die Diabetesberatung eine besondere Rolle. Ist bereits ein Diabetisches Fußsyndrom aufgetreten, sollten die Betroffenen individuell angepasstes Schuhwerk

tragen, Barfußgehen vermeiden und regelmäßige Verbandwechsel und Wundkontrollen durchführen (lassen).

Wie wird ein Diabetisches Fußsyndrom stationär behandelt?

Grundsätzlich steht die Wundbehandlung beim Diabetischen Fußsyndrom im Vordergrund. Feuchte Wunden werden feucht verbunden, trockene Wunden werden mit trockenen Wundauflagen abgedeckt. Im Rahmen regelmäßiger Verbandwechsel (in der Regel alle zwei bis drei Tage) erfolgen eine Desinfektion, das Abtragen von Hornhaut und gegebenenfalls nekrotischem Gewebe sowie ein steriler Verband. Eine Druckentlastung erfolgt durch polsternde Schaumverbände. Zudem können während des stationären Aufenthalts über unseren

INFO

Diabetessprechstunde

Vereinbaren Sie einen Termin telefonisch unter 0711 6489-2102. Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch per E-Mail: diabetesberatung@vinzenz.de



Anja Dautel,
Patienten-Informationszentrum
am Marienhospital, stellte Fragen



Hui Jing Qiu,
Fachärztin für Innere Medizin
und Angiologie, und Diabeto-
login nach DDG



Dr. Philipp Schädle,
Facharzt für Innere Medizin,
gaben Antworten

kooperierenden Orthopädie-Schuhtechniker bereits eine Spezialsohle oder ein Spezialschuh angepasst werden. Bei infizierten Wunden erfolgt eine antibiotische Therapie. Bei Durchblutungsstörungen können diese über interventionell-radiologische Eingriffe oder gefäßerweiternde Infusionen therapiert werden. Parallel wird die Blutzuckereinstellung optimiert. Bei Bedarf erfolgt eine Schmerztherapie.

Gibt es neben den neuropathischen Schmerzen weitere Symptome, auf die Risikopatienten achten sollten?

Schmerzen müssen aufgrund der Nervenschädigung nicht unbedingt vorliegen. Wichtig für die Früherkennung ist die regelmäßige Fußinspektion. Dazu gehören auch eine gute Hautpflege zur Vermeidung von Hauttrockenheit und Rissbildungen sowie das Tragen von angepasstem und geeignetem Schuhwerk.

Besteht bei Diabetischem Fußsyndrom akute Lebensgefahr?

Bei der Infektion einer Wunde kann es unter Umständen zu einer Einschwemmung der Keime in die Blutbahn und somit zur Sepsis bis hin zum septischen Schock kommen, einem Krankheitsbild, bei dem ohne eine intensivmedizinische Versorgung Lebensgefahr besteht. Wird ein Diabetisches Fußsyndrom rechtzeitig erkannt, können bedrohliche Komplikationen meist vermieden werden. Daher spielen die Früherkennung und Prävention eine sehr wichtige Rolle.

Begünstigen Rauchen und Übergewicht das Auftreten eines Diabetischen Fußsyndroms?

Nikotinkonsum schädigt zusätzlich die Gefäße und begünstigt die Arteriosklerose. Dadurch kann die Durchblutung der Beine und Füße weiter reduziert werden, was wiederum die Wundentstehung und die Nervenschädigung begünstigt. Durch Adipositas besteht zudem eine gewichtsbedingte, mechanische Belastung der Füße. Die Entstehung eines Charcot-Fußes (Sonderform des Diabetischen Fußsyndroms mit Knochenveränderungen, Brüchen und Deformität des Fußes) kann dadurch schon früher auftreten.

Ernstfall Amputation: Welche Folgen können auftreten?

85 Prozent der Amputationen können durch eine frühzeitige Diagnosestellung, moderne Wundversorgung und spezialisierte Therapie durch ein interdisziplinäres Team verhindert werden. Sollte eine Amputation unumgänglich sein, wird immer versucht werden, nur den kleinstmöglichen Teil einer Extremität abzunehmen. Oftmals ist die Entfernung einzelner Zehen oder auch eine sogenannte „innere Amputation“ (das Entfernen von betroffenen Knochen unter Erhaltung der Zehe) ausreichend, die im Anschluss für den Patienten kaum Beeinträchtigungen bedeuten. Sollte es zu größeren Amputationen kommen, so sind die schwerwiegendsten Folgen Wundheilungsstörungen und sogenannte Phantomschmerzen im abgenommenen Körperteil.

Was bietet der zertifizierte Schwerpunkt am Marienhospital?

Der Fokus in unserer zertifizierten Fußbehandlungseinrichtung (DDG) liegt auf der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den an der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms beteiligten Fachexperten. In enger Abstimmung arbeiten wir als Diabetologen und Angiologen mit unseren Gefäß- und Wundassistentinnen, unseren Kollegen der Gefäßchirurgie und interventionellen Radiologie zusammen. Unser gemeinsames großes Ziel ist die Amputationsrate so gering wie möglich halten.

85 %
der Amputationen
können durch
frühzeitige
spezialisierte
Therapie
verhindert werden

DIABETES-INFOSTUNDE

3. März 2025, 15.00 Uhr

„Mit Diabetes mellitus ins Krankenhaus:
Was müssen Sie beachten“

Referenten: Diabetesberatung

Ort: Konferenzraum Mo (Raum 127)

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Im Dienste des Schlafs

MTA im Schlaflabor des Marienhospitals

Im akkreditierten Schlaflabor des Schwerpunkts Schlaf- und Beatmungsmedizin am Marienhospital Stuttgart werden Schlafstörungen umfassend diagnostiziert und behandelt. Drei Medizinisch-technische Assistentinnen und eine Gesundheits- und Krankenpflegerin übernehmen die anspruchsvolle Aufgabe, mit präzisen Messungen und detaillierten Auswertungen Aufschluss über die individuelle Schlafqualität der Patientinnen und Patienten zu geben. Gleichzeitig schaffen sie eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Schlafsuchenden während der nächtlichen Überwachung wohl und sicher fühlen können.

Es ist weit nach Mitternacht. Die sechs Messplätze – sechs mit Videokameras ausgestattete Einzelzimmer – im Schlaflabor des Marienhospitals Stuttgart sind belegt. Alle Patienten schlafen – mehr oder weniger ruhig, mehr oder weniger gleichmäßig atmend. Vor einer Wand voller Monitoren sitzt Stefanie Reinhardt, MTA-F am Schwerpunkt Schlaf- und Beatmungsmedizin. Sie überprüft, ob die von ihr zuvor an Kopf und Körper der Patienten angebrachten Elektroden das sogenannte Schlaf-EEG (Elektroenzephalogramm) einwandfrei aufzeichnen und es den Schlafenden an nichts fehlt.

Dem Schlaf auf der Spur

Zu der ausführlichen Untersuchung im Schlaflabor, die auch als Polysomnographie (PSG) bezeichnet wird, kommen Patienten mit Schlafstörungen und Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus. Die Ursachen sind vielfältig, etwa wenn sich die oberen Atemwege nachts beim Schlafen wiederholt verschließen oder der Atemtrieb unbewusst ausfällt (Schlaf-

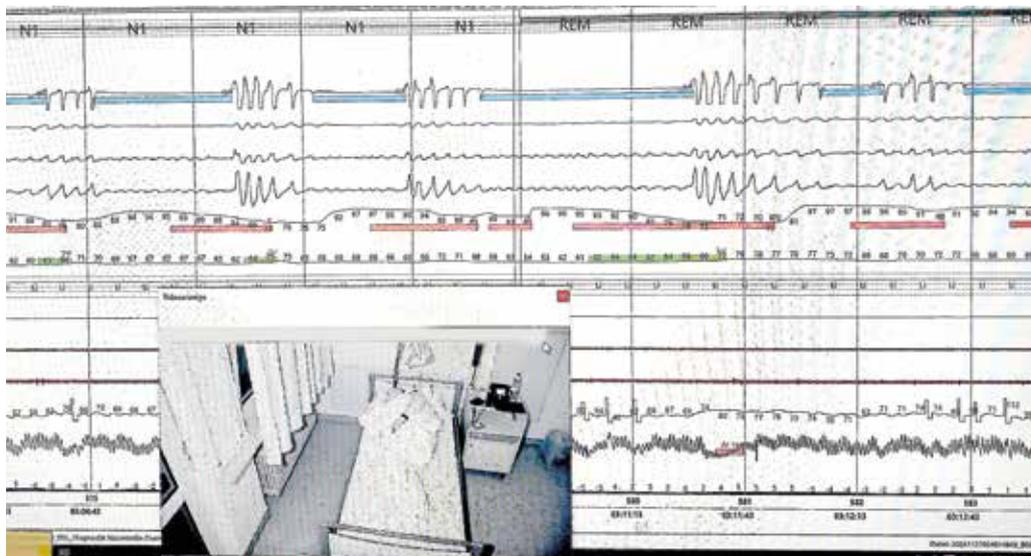
apnoe). Das Resultat: Die Betroffenen fühlen sich chronisch erschöpft, sind leicht reizbar, leiden unter Konzentrations- und Gedächtnisproblemen und häufig auch unter einem geschwächten Immunsystem. Bei langfristig anhaltender Schlafstörung steigt sogar das Risiko für ernsthafte Erkrankungen wie Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Depressionen.

Die Ursachen einer Schlafstörung sind vielfältig, und ihre Diagnose erfordert oft eine umfassende, interdisziplinäre Herangehensweise. Um eine passende Therapie zu entwickeln, arbeiten Fachärzte aus unterschiedlichen Bereichen wie Schlafmedizin, Neurologie, Pneumologie (Lungenheilkunde), Innerer Medizin, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde oder Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie auch auf Grundlage der im Schlaflabor erhobenen Daten eng zusammen.

Cornelia Jung, leitende MTA (re.) und Stefanie Reinhardt, MTA-F, werten in der Tag- bzw. Nachtschicht die erhobenen Messdaten aus



Bis zu 800 Seiten mit Messdaten fallen pro Patient und Nacht an. Gemessen werden u. a. Atmung, Gehirn- und Herzaktivität, Sauerstoffsättigung, Augen- und Körperbewegung. Eine Videokamera samt Mikrophon zeichnet zudem die Bewegungen und Geräusche (Schnarchen, Sprechen) auf



Präzision und Feingefühl

Die präzise Erfassung und Auswertung dieser Daten liegt in der Verantwortung der MTAs, die dabei große Kompetenz im Umgang mit komplexen Geräten, aber auch viel menschliches Feingefühl beweisen. „Es braucht ein großes technisches Verständnis und zugleich viel Einfühlungsvermögen, denn wir betreuen Patienten in einer sehr intimen Situation – ihrem Schlaf“, betont Cornelia Jung, leitende MTA des Schlaflabors. Bei ihrer Arbeit ist daher der Umgang mit den hochmodernen

„Es braucht ein großes technisches Verständnis und viel Einfühlungsvermögen, denn wir betreuen Patienten in einer sehr intimen Situation – ihrem Schlaf.“

Cornelia Jung, leitende MTA im Schlabor

Geräten ebenso essenziell wie die Fähigkeit, den Patienten Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. „Denn nur so lassen sich aussagekräftige Ergebnisse gewinnen, die den Hilfesuchenden auf dem Weg zu einem erholsamen und gesunden Schlaf helfen können“, ergänzt Stefanie Reinhardt.

Diagnostische und therapeutische Nacht

In der Regel verbringen die Patienten zwei Nächte im Schlaflabor. In der ersten Nacht werden nach einem ausführlichen Vorgespräch umfassende Messungen durchgeführt, um das Schlafverhalten zu analysieren. Mithilfe von Schlaf-EEG und Elektrookulogramm (EOG) werden unter anderem Atmung, Gehirnaktivität, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des Bluts, Augenbewegung und Muskelaktivität aufgezeichnet. Die Werte geben Auskunft über die Schlafqualität und die verschiedenen

Schlafphasen. Pro Patient werten die MTAs bis zu 800 Seiten Datenmaterial aus und bereiten die Analyse für die Schlafmediziner vor, die daraufhin eine genaue Diagnose stellen.

Ergibt der Befund etwa eine behandlungsbedürftige Schlafapnoe, erfolgt in der zweiten Nacht im Rahmen der PAP-Therapie (= positive airway pressure), auch „Überdrucktherapie“, die Anpassung einer Schlafmaske. Die Geräte nutzen dabei normale Raumluft, um eine Luftschiene im Rachen zu erzeugen. Dadurch bleiben die oberen Atemwege offen, und es kann meist eine komplette Normalisierung der Atmung im Schlaf erreicht werden.

Schlaf gut, alles gut

Viele Patienten sind zunächst skeptisch und sehen der Prozedur des überwachten Schlafs oder der Anpassung einer Schlafmaske mit gemischten Gefühlen entgegen. Doch verlassen die meisten das Schlaflabor spürbar erleichtert. Sobald die Ursache ihrer Schlafprobleme erkannt ist, kann eine gezielte Therapie eingeleitet werden. Dies verbessert nicht nur ihre Lebensqualität erheblich, sondern kann in manchen Fällen sogar lebensrettend sein. Dafür setzen Cornelia Jung und Stefanie Reinhardt zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen Nacht für Nacht und Tag für Tag ihr technisches Know-how und ihre Empathie ein – mit höchster Präzision und Hingabe.

Ausbildung MT-F

Ein Beruf im Dienste des Schlafs klingt interessant für Sie? Zum 1.9.2025 starten wir die Ausbildung zur **Medizinischen Technologin** bzw. zum **Medizinischen Technologen für Funktionsdiagnostik (MT-F)**.

Informationen unter <https://www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe/mt-f-ausbildung/> oder ausbildung@vinzenz.de

INFO



Intermediate-Care-Station – Intensivpflege für jedes Krankheitsbild

Neben Intensiv- und Normalbetreuung gibt es Intermediate Care, die sogenannte dazwischenliegende Pflege. Die Überwachungsstation Intermediate-Care am Marienhospital Stuttgart feierte im vergangenen Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum. Sie steht seit einem Vierteljahrhundert für hochqualifizierte intensive Pflege von Patientinnen und Patienten mit kritischem Gesundheitszustand und einem hohen und komplexen Versorgungsbedarf.

In der modernen Medizin gibt es zahlreiche Fachbereiche, die sich der Gesundheit und dem Genesen der Patienten widmen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Intermediate-Care-Station (IMC). Sie bildet die Brücke zwischen Intensivmedizin und allgemeiner Pflege und betreut Patienten, die zwar keine intensivmedizinische Behandlung mehr benötigen, jedoch weiterhin auf engmaschige Überwachung und intensive Schmerztherapie angewiesen sind oder einen deutlich erhöhten Pflegebedarf haben.

IMC: interdisziplinäre Patientenversorgung

Auf der IMC am Marienhospital besteht die Aufgabe der Ärzte und Therapeuten, aber insbesondere der Pflegekräfte darin, Patienten in einem stabilen, aber noch überwachungspflichtigen Zustand intensiv zu versorgen. Es sind Patienten etwa nach größeren Operationen, nach schweren Erkrankungen, Unfällen oder mit akuten Atemwegserkrankungen.

»Auf der IMC sind interdisziplinäre Patientenversorgung und exzellente Pflege die Schlüssel zum Erfolg.«

Professor Dr. René Schmidt, Erster Ärztlicher Direktor

Die ärztliche Leitung der Station hebt dabei die besondere Bedeutung der Pflege hervor: „Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflege ist hier entscheidend“, betont Professor Dr. René Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin. „Auf der IMC spielt die interdisziplinäre Patientenversorgung eine außerordentlich wichtige Rolle, denn hier sind sämtliche Krankheitsbilder vertreten und die therapeutischen Maßnahmen komplex. Dafür sind unsere Pflegekräfte hervorragend ausgebildet.“

Links: Gespräche fördern die Genesung:
Stationsleitung Jessica Ziegler-Freymuth spricht mit einer Patientin vor deren Verlegung auf die Normalstation

Beruf mit vielen Facetten

Dass der Einsatz der Pflege auf der IMC physisch genauso wie psychisch viel abverlangt, weiß Jessica Ziegler-Freymuth. Die Krankenschwester wechselte 2002 auf die damals noch junge IMC-Station und hat hier seit 17 Jahren die Stationsleitung inne. „Unsere Patienten sind sehr pflegeintensiv. Das verlangt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Maß an Geduld und Einfühlungsvermögen. Manchmal tritt das medizinische Geschäft im engeren Sinne dabei fast in den Hintergrund, weil die menschliche Zuwendung so viel Raum einnimmt.“ Doch nach wie vor brennt sie für ihren Beruf, der so vielseitig sei wie kaum ein anderer. „Wir sind Pflegendе, Zuhörer, Berater und Trostspender, manchmal auch Frisöre oder Techniker in einem“, lacht sie.

»Es gibt keinen Beruf, der so vielseitig ist. Mit guter Pflege nahe am Patienten zu sein, trägt wesentlich zu dessen Genesung bei.«

Jessica Ziegler-Freymuth, Stationsleitung IMC

Arbeit zwischen Hochdruck und Menschlichkeit

Ein typischer Tag auf der IMC beginnt früh um 7 Uhr mit der Übergabe von der Nacht- zur Tagschicht. Vier bis fünf Pflegekräfte teilen sich die Verantwortung für bis zu 18 Patienten. Medikamente werden gerichtet, das Frühstück verteilt, die Patienten versorgt und Wundverbände gewechselt. Um 10.30 Uhr folgt die große Übergabe mit den Ärzten, die weitere Versorgung und Pflege der Patienten, Mobilisierungen, Verlegungen und neue Zuweisungen aus OP oder Aufwachraum.

Bei all den unterschiedlichen Aufgaben bleibt eines für Jessica Ziegler-Freymuth essenziell: „Gute Pflege fängt immer am Patientenbett an. Besonders bei der Körperpflege kommen wir in engen Kontakt mit unseren Patienten, und das gibt uns wertvolle Einblicke in ihren Zustand und ihre Bedürfnisse.“ Und ihr Kollege Christoph Driller ergänzt: „Unsere Arbeit stärkt nicht zuletzt auch das Vertrauen der Angehörigen und das wiederum hilft den Patienten, sich sicher zu fühlen.“

Neue Herausforderungen

Die erfahrene Stationsleiterin schildert die tiefgreifenden Veränderungen auf der IMC in den letzten Jahren: „Der Anteil älterer Patienten ist heute deutlich gestiegen. Früher hatten wir höchstens vier oder fünf über 70-Jährige.“ Mit der zunehmenden Anzahl an Patienten dieser höheren Altersklasse steigt auch der Anteil derjenigen, die an Demenz oder Delir leiden.

„Ihr Betreuungsaufwand ist deutlich höher. Als Pflegekraft trägt man heute von Anfang an viel Verantwortung“, ergänzt ihr Kollege Christoph Driller. Doch genau das mache den Beruf auch so vielseitig und spannend, bestätigen beide.

»Stillstand gibt es hier nicht. Um unseren Patienten die beste Versorgung zu bieten, müssen wir uns immer wieder anpassen.«

Jan Daubenspeck, Pflegedienstleiter

Neues Arbeitszeitmodell

Und auch Stillstand gibt es nicht. „Um unsere Pflegekräfte weitgehend zu entlasten und zugleich unseren Patienten die beste Versorgung zu bieten, müssen wir uns immer wieder anpassen“, sagt Pflegedienstleiter Jan Daubenspeck. So wurde im Jubiläumsjahr auf Anregung der Pflegekräfte und mit Unterstützung der neuen Geschäftsführung ein neues Arbeitszeitmodell eingeführt. Pflegekräfte arbeiten nun elf Stunden am Tag oder zwölf Stunden in der Nacht, was längere freie Zeiträume ermöglicht. „Das gibt uns die Chance, besser zu regenerieren und hat die Arbeitsbelastung spürbar reduziert“, erklärt Jessica Ziegler-Freymuth. „Das tut nicht nur uns gut, sondern auch den Patienten, weil wir ausgeruhter und konzentrierter arbeiten können.“

Attraktive Arbeitsbedingungen, starke Pflege

Die Arbeit auf der IMC ist mit ihren vielfältigen Aufgaben und besonders auch aufgrund des innovativen Arbeitszeitmodells für neue Arbeitskräfte attraktiv. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat sie sich ständig weiterentwickelt, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. „Zufriedene Pflegekräfte sind der Schlüssel zu guter Pflege, und gute Pflege ist entscheidend für die Genesung der Patienten“, resümiert Jessica Ziegler-Freymuth. Denn am Ende sind es die Menschen, die mit Leidenschaft und Hingabe ihre Arbeit leisten, die den Unterschied machen – sowohl für die Patienten als auch für das gesamte Team.

INFO

Intermediate-Care-Station

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin

Ärztlicher Direktor: Professor Dr. René Schmidt

Telefon: 6489-2716

anaesthesie@vinzenz.de



Dr. Christine Baatz
Leiterin des Bildungszentrums Vinzenz von Paul

»Mit sehr viel Leidenschaft, Kreativität und Expertise planen, initiieren und begleiten wir Bildungsprozesse mit den unterschiedlichsten Zielgruppen. Von den Auszubildenden bis zu den Ehrenämtern – wir unterstützen sie bei der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Hierfür bringt jeder Einzelne im BIZ-Team ganz unterschiedliche Fachkompetenz und Berufserfahrungen mit. Und uns vereint die Freude, wenn der Funke bei den Teilnehmenden überspringt.«

Mit Bildung Perspektiven schaffen

Zu Gast im BIZ

Das Bildungszentrum Vinzenz von Paul bietet mit seinem breiten Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten ein innovatives und lebendiges Forum für alle Berufsgruppen am Marienhospital Stuttgart. Hier stehen individuelle Lernbedürfnisse im Mittelpunkt, um persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern und den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Arbeitswelt gerecht zu werden. Ein engagiertes Team aus erfahrenen Lehrkräften und Experten gewährleistet eine praxisnahe Ausbildung und fördert darüber hinaus die individuelle Entwicklung der Lernenden. Persönlichkeiten, die bereit sind, sich weiterzuentwickeln, finden die ideale Unterstützung, um ihre Ziele zu erreichen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

»Im Marienhospital können junge Menschen rund 15 verschiedene Berufe lernen. Dadurch habe ich mit ganz vielen Fachbereichen zu tun. Das Beste an meinem Job ist die Mischung: das große Ganze koordinieren und trotzdem die einzelne Person im Blick haben. Mich motiviert, wenn Auszubildende ihren Abschluss feiern, auch wenn es zwischendurch mal schwierig war.«



Lisa Baumgartl
Referentin Koordination
Ausbildung und Studium

»Meinen Erfahrungsschatz aus 25 Jahren Anästhesie- und Intensivmedizin gebe ich in der Lehre gern weiter. Wichtig ist mir, den Theorie-Praxis-Transfer praxisnah zu vermitteln. Um selbst auf dem neuesten Stand und nah an der Praxis zu bleiben, arbeite ich einmal pro Woche selbst in der Anästhesie mit. Unser Berufsfeld ist so spannend und abwechslungsreich, davon möchte ich den Nachwuchs überzeugen.«



Florian Stroh
Fachkrankenschwester Anästhesie und Intensivmedizin, Praxisanleiter

»In der Personalentwicklung nehmen wir Führungskräfte und Mitarbeitende über alle Berufsgruppen hinweg in den Blick und versuchen passende Angebote für deren Weiterentwicklung zu schaffen. Für mich ist dies eine sehr bereichernde Arbeit, da hier Entwicklungsschritte sowohl bei Einzelpersonen als auch bei Teams beobachtet und begleitet werden können.«



Sonja Kaiser
Referentin Personalentwicklung

»Es motiviert mich, wenn Lernende ihre Potenziale entdecken und gemeinsam ihre individuellen Erfolge feiern. Die praxisnahe Vermittlung von Fachwissen ist mir besonders wichtig. In der Lehre schätze ich den Austausch und die Chance, junge Fachkräfte für die Zukunft zu stärken.«

»Die Ausbildungszeit ist für junge Menschen eine ganz besondere Zeit, und ich habe große Freude daran, diese Zeit mitzugestalten. Dabei ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu unterstützen liegt mir am Herzen. Zudem bin ich motiviert, junge Menschen für einen zukunfts-sicheren Pflegeberuf zu begeistern.«



Monika Müller
Leiterin Diätschule sowie der Ernährungs- und Diätberatung am Marienhospital Stuttgart

Benjamin Kammerer
Lehrer an der Berufsfachschule für Pflege



FOCUS

GESUNDHEIT

TOP
NATIONALES
KRANKENHAUS
2025

FOCUS-GESUNDHEIT.DE

Ausgezeichnet!

Ehre und Lob für das Marienhospital

Top 50 – Marienhospital zählt zu den 50 besten Kliniken

Mit der aktuellen Klinikliste 2025 von FOCUS-Gesundheit positioniert sich das Marienhospital Stuttgart erneut unter den besten Krankenhäusern Deutschlands. Im landesweiten Vergleich belegt unser Haus Platz 46, bestätigt damit seinen Ruf als eine der führenden Kliniken und reiht sich unter die Top 50 der 1.629 bewerteten öffentlichen Krankenhäuser ein.

„Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung für die hohe medizinische Qualität, die unser gesamtes Team täglich mit Engagement und Fachkompetenz erbringt“, sagt Professor Dr. René Schmidt, Erster Ärztlicher Direktor. „Sie motiviert uns, auch weiterhin höchste Standards in der Patientenversorgung zu erfüllen und kontinuierlich an Verbesserungen zu arbeiten. Die Bewertung spiegelt das Vertrauen wider, das unsere Patientinnen und Patienten sowie Fachexperten in uns setzen, und dafür sind wir dankbar“, ergänzt er.

Seit 1994 veröffentlicht FOCUS-Gesundheit die Klinikliste, um die Qualität von Krankenhäusern für die Öffentlichkeit einzuordnen und zugänglich zu machen. Für die aktuelle Klinikliste 2025 wurden detaillierte Qualitätsberichte ausgewertet und Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen der Klinik befragt. Ein ausgefeiltes Scoring-System bewertet Fachkliniken auf Basis medizinischer Qualität, Hygiene, Pflege und Reputation. Diese umfangreiche Methodik stellt sicher, dass die besten Kliniken sichtbar werden und Patientinnen und Patienten eine fundierte Entscheidungsgrundlage erhalten.

Damit unterstützt die FOCUS-Klinikliste 2025 Patientinnen und Patienten bei der Suche nach der bestmöglichen medizinischen Versorgung und stellt umfassende Informationen für ihre Gesundheit zur Verfügung. Mit der Auswertung von knapp 14.000 Fachkliniken und 523 Krankenhäusern bietet die Klinikliste einen Überblick über die Versorgungsmöglichkeiten in 60 verschiedenen Krankheitsbereichen und ermöglicht damit eine zuverlässige Orientierung.

Das Marienhospital Stuttgart punktet in insgesamt 19 von FOCUS ausgezeichneten „Top-Fachbereichen“:

- **Brustkrebs:** Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- **Darmkrebs:** Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- **Diabetes:** Klinik für Innere Medizin 1
- **Diabetische Fußkrankungen:** Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- **Gallenchirurgie:** Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- **Gefäßchirurgie:** Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- **Gynäkologische Chirurgie:** Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- **Gynäkologische Onkologie:** Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- **Hernienchirurgie:** Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- **Hautkrebs:** Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- **Leukämie:** Klinik für Innere Medizin 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin
- **Lymphome:** Klinik für Innere Medizin 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin
- **Lungentumoren:** Klinik für Innere Medizin 2
- **Plastisch-rekonstruktive Chirurgie:** Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- **Sportmedizin/-orthopädie:** Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
- **Strahlentherapie:** Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin
- **Unfallchirurgie:** Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
- **Venenleiden:** Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- **Wirbelsäulenchirurgie:** Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

Die Grundlage für das FOCUS-Ranking bilden eine umfassende Datenauswertung und Befragung durch das unabhängige Rechercheinstitut FactField. Neben Qualitätskennzahlen wie Behandlungshäufigkeiten und Komplikationsraten fließen auch die Patientenzufriedenheit und die Empfehlungen von Fachärztinnen und Fachärzten ein. Insgesamt wurden für die Liste 12.922 Fachklinikempfehlungen ausgewertet.

STERN ZEICHNET MARIENHOSPITAL AUS: DEUTSCHLANDS TOP-ARBEITGEBER PFLEGE

Das Marienhospital Stuttgart zählt laut Stern-Magazin zu den besten Arbeitgebern für Pflegekräfte in Deutschland. In einer umfassenden Studie hat das Wochenmagazin Stern die Arbeitsbedingungen von Pflegeeinrichtungen bewertet und ein deutschlandweites Ranking erstellt.

Besonders überzeugt haben die Bereiche medizinische und pflegerische Qualität, Arbeitsbedingungen, Vergütung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie berufliche Perspektiven. Damit gehört das Marienhospital zu den wenigen Häusern, die in allen untersuchten Aspekten überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt haben. Deutschlandweit erhielten in der Gruppe der großen Krankenhäuser nur sieben weitere Kliniken in allen Kategorien die Bestnote „sehr gut“.

Die Studie wurde von der unabhängigen Munich Inquire Media GmbH (MINQ) durchgeführt. Sie basiert auf umfassenden Recherchen zu medizinischen und pflegerischen Qualitätsstandards, finanziellen Rahmenbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit berücksichtigt.



Nur Einrichtungen, die in mindestens drei der fünf Kategorien überdurchschnittlich abschneiden, werden in die Stern-Liste „Deutschlands ausgezeichnete Arbeitgeber Pflege“ aufgenommen.

„Die Stern-Auszeichnung ist eine Bestätigung für unsere konsequenten Bemühungen, unseren Mitarbeitenden nicht nur hervorragende Arbeitsbedingungen, sondern auch langfristige berufliche Perspektiven zu bieten. Diese Anerkennung zeigt, dass exzellente Patientenversorgung und gute Arbeitsbedingungen Hand in Hand gehen“, sagt Frank Lehre, Pflegedirektor des Marienhospitals Stuttgart.



Erfolgreich absolviertes Audit im OZ/HAEZ/KHTZ und BZ/GKZ

Das zweitägige Überwachungsaudit sowie die Erstzertifizierung des Zentrums für hämatologische Neoplasien (bisher Transitzentrum) unter der Leitung des Teams im November 2024 waren ein großer Erfolg. Die Fachexperten sprachen sich sowohl für den Fortbestand der bestehenden Zentren als auch für die Erstzertifizierung des HAEZ aus.

Besonders hervorgehoben wurde die harmonische und offene Atmosphäre im Team, das außerordentliche Engage-

ment aller Mitarbeitenden sowie die hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit. Auch die sichtbare Weiterentwicklung der Zentren und der gelebte Zentrumsgedanke fanden viel Anerkennung.

Im Auditbericht wurden zudem Verbesserungspotenziale identifiziert, die uns helfen werden, den Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung weiter zu verfolgen und uns stetig zu optimieren.

Erfahrung und Engagement

Frank Lehre ist neuer Pflegedirektor

Das Marienhospital Stuttgart hat einen neuen Pflegedirektor: Frank Lehre übernimmt diese Schlüsselposition und wird die Pflegequalität sowie die Patientenorientierung des Hauses weiter stärken.

Der 55-jährige Diplom-Betriebswirt und Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin und Anästhesie ist seit Januar 2013 im Marienhospital tätig. Bereits bei seinem Eintritt ins Unternehmen als Pflegedienstleiter bewies er außergewöhnliches Engagement und Kompetenz. Und in den Jahren seiner Zugehörigkeit zum Krankenhaus hat er sich durch seinen mitarbeiterorientierten Führungsstil, seine lösungsorientierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen und seine tiefe Verbundenheit zu den christlichen Werten unseres Hauses einen hervorragenden Ruf erworben.

Mit Beginn der Restrukturierung leitete er als Projektverantwortlicher Konzeption und Aufbau der neuen Geriatriestation und begleitete die Implementierung der Klinik für Geriatrie maßgeblich. Im Juli 2020 wurde er zum stellvertretenden Pflegedirektor ernannt. Von Anfang an arbeitete er sehr vertrauensvoll und engagiert mit der neuen Geschäftsführung zusammen und übernahm federführend wichtige Projekte.

„Die Pflege ist das Herzstück unseres Krankenhauses. Sie orientiert sich an unseren christlichen Werten und arbeitet zum Wohle unserer Patienten eng mit allen Berufsgruppen zusammen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren engagierten Teams in einem ganz besonderen Haus die Herausforderungen der Zukunft anzupacken und die hohen Standards unserer patientenorientierten Betreuung weiterzuführen und auszubauen“, bekräftigt Frank Lehre die Freude ob seiner neuen Rolle am Marienhospital.



Frank Lehre freut sich über die Ernennung zum neuen Pflegedirektor des Marienhospitals und ist stolz über die Auszeichnung Top-Arbeitgeber Pflege durch den Stern

Erfolgreiche Rezertifizierung von AltersTraumaZentrum und Endoprothetikzentrum

Im Dezember 2024 wurden das AltersTraumaZentrum sowie das Endoprothetikzentrum am Marienhospital Stuttgart rezertifiziert. Die Fachexperten hoben bei Ersterem besonders die Weiterentwicklung und die Etablierung der Klinik für Geriatrie hervor. Die gute Zentrumsstruktur, die gut etablierten Prozesse sowie die engagierten Mitarbeitenden wurden für die Endoprothetik als positiv herausgestellt.

Über das positive Feedback insbesondere zu den patientenbezogenen Prozessen, den auditierten Bereichen sowie dem motivierten, kompetenten Team freuen sich: Prof. Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, Dr. Kerstin Peters, Ärztliche Direktorin der Klinik für Geriatrie, Pflegedirektor Frank Lehre sowie die Pflegedienstleiter Sabrina Röhm und Wolfgang Fauser.



In Action

Mitarbeitende des Marienhospitals definieren ihre Grenzen neu

Ein ums andere Mal stellen sie ihre körperlichen und mentalen Grenzen auf die Probe: Sabine Grüntjens und Andreas Böhm haben sich nicht nur der Medizin verschrieben, sondern auch der Herausforderung, ihre Belastbarkeit im Sport zu testen und dabei nicht selten über ihre Grenzen hinauszugehen. Ob beim Ultralauf oder beim Kickbiking – beide sind fasziniert davon, neue Wege und neue körperliche und mentale Limits zu entdecken.

Laufen als große Leidenschaft

Vom Laufsport war Sabine Grüntjens fasziniert, seit sie mit zwölf Jahren bei einem Marathon zugeschaut hatte. Sportlich sei sie immer gewesen – doch der Gedanke, selbst an einem Laufwettbewerb teilzunehmen, sei erst viel später gekommen. „Als Kind waren 800-Meter

Läufe für mich die reine Qual“, berichtet die Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) lachend. Den Anstoß, es doch mal mit einem Langstreckenlauf zu versuchen, gab schließlich ihr Chef am Marienhospital, der Ärztliche Direktor der Klinik für Diagnos-

»Mein Körper war geradezu geflutet von Glückshormonen, es hatte mich gepackt.«

Sabine Grüntjens, MRTA und Ultraläuferin

tische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, Prof. Markus Zähringer. „Er fragte mich 2015, ob ich beim Stuttgart Lauf mitmachen wolle. Sogar einen Trainingsplan hatte er für mich parat. Da dachte ich mir: Wenn der Chef mir das zutraut, dann mache ich

das“, erinnert sich die Schwaikheimerin. Auf einen 7-km-Lauf 2015 folgte 2016 bereits ein Halbmarathon. „Mein Körper war geradezu geflutet von Glückshormonen, es hatte mich gepackt“, erinnert sich Grüntjens. „Mein Gefühl sagte mir, dass da noch mehr geht.“ So

wurden die gelaufenen Distanzen immer länger, die Teilnahme an Wettbewerben immer regelmäßiger. Vor sieben Jahren ließ sich die zweifache Mutter zur Lauftrainerin ausbilden. Seither leitet sie in ihrer Freizeit eine Laufgruppe und macht andere ehemalige Nicht-Läufer fit für die

Teilnahme an einem Halbmarathon. Sabine Grüntjens selbst hat sich inzwischen dem Trail-Running verschrieben, dem Laufen abseits asphaltierter Straßen. Mindestens einmal pro Monat fährt sie in die Berge, am liebsten nach Österreich, um dort einen Lauf zu absolvieren. Die Distanzen können dabei bis zu 100 Kilometer betragen – ein Ultralauf. „Das Laufen ist meine große Leidenschaft. Ich bin ein zielstrebigster Typ, dazu passt es einfach“, sagt Sabine Grüntjens.

Vom Gassigänger zum Deutschen Kickbike-Meister

Zuerst hatte Assistenzarzt Andreas Böhm Hündin Lotta – und sie brachte ihn zu seinem ungewöhnlichen Hobby. Der 38-Jährige ist leidenschaftlicher Kickbike-Fahrer und mehrfacher Deutscher Meister in dieser Sportart.

„Lotta hat einen großen Bewegungsdrang. Und ich wollte das tägliche Gassigehen mit einer sportlichen Aktivität für mich kombinieren“, erinnert er sich. Ein Bekannter brachte ihn schließlich zum

»Beim Kickbiking ist der ganze Körper gefordert, das ist toll!«

Andreas Böhm, Assistenzarzt am Marienhospital

Kickbiking. Das dafür ausgewiesene Sportgerät: ein Tretroller, wie man ihn von Kindern kennt. Der Unterschied: Das Kickbike ist für schnelles Fahren ausgelegt und gleicht optisch und technisch eher einem Rennrad ohne Sattel. Mit lang gestreckten und gleichmäßigen Bewegungen erreicht man beim Kickbiking hohe Geschwindigkeiten – hoch Ambitionierte wie Andreas Böhm bis zu 32 km/h.

„Den Hund konnte ich vor das Kickbike spannen, wie man das von Schlittenhunden kennt“, so Andreas Böhm. Wie sich herausstellte, fand nicht nur Lotta den ungewöhnlichen Sport ausgesprochen spannend, sondern auch der Esslinger selbst. „Ich bin schon immer viel Rad gefahren und habe Trailrunning gemacht. Durch letzteres habe ich aber irgendwann ernste Knieprobleme bekommen. Kickbike fahren ist sehr

gelenkschonend und damit besser für die Knie und den Rücken“, erklärt der Mediziner, der in seinem „früheren Leben“ erst Fallschirmjäger, dann Masseur und schließlich auch Physiotherapeut war. „Beim Kickbiking ist der ganze Körper gefordert, das ist toll!“

Den Weg zur Arbeit bewältigt Andreas Böhm – solange es das Wetter zulässt – mit dem Kickbike. Seit 2019 nimmt der Vater von Zwillingen an Wettkämpfen teil. Dreimal gewann er seither die Deutschen Straßenmeisterschaften. Und auch an internationalen Ultrarennen, die über Distanzen von 600 km, zum Beispiel von Wien nach Berlin führen, hat er bereits teilgenommen. Seine Begeisterung fürs Kickbike soll auch andere anstecken; deshalb ist er seit 2022 im Vorstand des Deutschen Tretrollerverbands engagiert und Ausbilder für Tretroller-Trainer.



Linke Seite:
Sabine Grüntjens wurde
2024 beim Ultratrail Mont-
blanc in Chamonix 19te in
ihrer Altersklasse

Rechts:
Teamwork bei jedem Wetter:
Andreas Böhm beim Renn-
start mit Hündin Lotta



Glockenläuten

Botschaften im Ordens- und Krankenhausalltag

Der helle Klang der zwei Glocken in den Türmen des Marienhospital-Altbaus ertönt nicht nur für Patienten und Mitarbeitende des Krankenhauses; auch für die Heselcher Anwohner gehört er zum alltäglichen Klangbild. Im Unterschied etwa zum weltlichen Stundenschlag handelt es sich bei diesen Glocken um ein sakrales Geläut, das zum Gebet oder Gottesdienst ruft.

Über der Böheim-/Ecke Eierstraße schlagen täglich die Glocken in den Türmchen des alten Marienhospitalgebäudes, um 12 und um 18 Uhr, ein heller, eindringlicher Klang: Das sogenannte Angelusläuten, das die Ordensschwwestern zur stillen Gebetszeit ruft. Früher, so erklärt Oberin Artraud Krieger, hätten die Glocken auch morgens um 6 Uhr geläutet. „Dieser energische Weckruf war an manchen Tagen schon ein kleines Martyrium“, erinnert sich ein Nachbar schmunzelnd. „Doch heute fehlt mir dieses verlässliche Einläuten des Tags regelrecht.“

Auch zur Ankündigung der Gottesdienste dienstags, mittwochs, donnerstags und sonntags läuten die Glocken, und freitags um 11 Uhr gemahnt ihr Klang an den Tod Jesu. Alljährlich nach dem Abendmahl an Gründonnerstag verstummen traditionell die Glocken. „Sie reisen nach Rom, wurde bei uns früher dieses Glockenschweigen erklärt“, erzählt Oberin Artraud Krieger. „Erst in der Karnacht waren sie wieder zu hören und läuteten die ostersonntägliche Feier der Auferstehung Jesu ein.“

Die Tradition des Glockenläutens reicht lange vor die christliche Zeit zurück. Ursprünglich aus Asien stammend, verbreitete sich

das Instrument über die Jahrhunderte hinweg bis nach Europa. Vielerorts wurden Glocken bei kultischen Anlässen eingesetzt, sollten Dämonen bannen und Götter besänftigen, waren bei Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen zu hören genauso wie bei Unglücksfällen oder Bedrohungen, Feuer oder Gewitter – ein stets wichtiger Signalgeber für die Gemeinschaft.

Die beiden Glocken, die heute vom Marienhospital läuten, wurden 1948 geweiht. Sie ersetzen die ursprünglichen Glocken, die ihr Schicksal mit vielen anderen Kirchenglocken geteilt haben, als sie im Krieg eingeschmolzen und zu Waffen verarbeitet wurden – eine groteske Verkehrung ihres ursprünglichen Zwecks als Rufzeichen des Friedens und der Einkehr.

Die größere Glocke trägt das Bild Mariens, dazu die Aufschrift „Maria, Heil der Kranken, bitte für uns“, die kleinere zeigt den heiligen Joseph, Schutzpatron der Sterbenden, mit der Inschrift „Bitte für uns“. Die Glocken stehen als Zeichen der Hoffnung, Fürbitte und des Friedens – ein bleibendes Symbol für die Verbindung von Glauben und Menschlichkeit – über Konfessionen und kulturelle Grenzen hinaus.

„Vom Geben wird man niemals arm“

Sr. Maria Andrea weist Wege und schenkt Lachen

Ganz sicher die meisten Mitarbeitenden, aber bestimmt auch viele Patienten und deren Angehörige des Marienhospitals kennen sie: Schwester Maria Andrea Reichle, die seit über zehn Jahren im ehrenamtlichen Lotsendienst den Besuchern des Hauses den richtigen Weg weist ...

„Wo es zum Professor Heino ginge, hatte mich einmal ein Patient in gebrochenem Deutsch gefragt. Mit den Vornamen der behandelnden Ärzte hier im Haus kenne ich mich leider nicht so aus, habe ich ihm geantwortet. Aber wenn er mir verraten würde, wo genau er Schmerzen habe, könnte ich ihn womöglich zur richtigen Fachambulanz bringen. Der Mann deutete daraufhin auf seinen Hals, und ich begriff: Der Patient hatte nicht ‚Heino‘, sondern die HNO gemeint.“

Schwester Maria Andrea lacht. Überhaupt lacht die zierliche Ordensschwester gern. Über ein solch lustiges Missverständnis aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Lotsendienst am Marienhospital, über Witze, von denen sie stets einen parat hat, oder auch über Begebenheiten aus ihrer Zeit als Lehrerin mit den Schwerpunktfächern Deutsch, Rhythmik, Biologie und Musik. Und ebenso aus ihrer Zeit am Kolleg Sankt Josef in Ehingen, wo sie für den Religionsunterricht und die Freizeitgestaltung der männlichen Jugendlichen zuständig war. Da hatte sie für die Jungs einmal Bastelarbeiten vorgesehen. „Die wollten aber natürlich viel lieber Fußball spielen.“ Sie ließ sich überreden, mitzuspielen, fiel aber bereits in den ersten Minuten schlimm hin, sodass sie vom Spielfeld musste. „Ich war insgeheim sehr froh, hatte ja vom Fußball und den Regeln gar keine Ahnung“, schmunzelt sie.

Acht Buben und fünf Mädle

Als dreizehntes von fünfzehn Kindern wurde Sr. Maria Andrea mit dem Taufnamen Anna Reichle in der Nähe von Ravensburg geboren. Die Eltern führten eine Landwirtschaft, doch das Leben stellte die Familie früh auf die Probe. Bei der Geburt des jüngsten Kindes verstarb die Mutter, da war Anna gerade einmal sechs Jahre alt. „Zwei meiner Geschwister sind früh verstorben. Wir waren dann noch acht Buben und fünf Mädle“, erinnert sie sich. Der Vater verstarb nur dreieinhalb Jahre später. So übernahm die älteste Schwester den Haushalt, den Hof samt Landwirtschaft ein Bruder – doch alle packten mit an.



Schwester Maria Andrea Reichle, seit zwölf Jahren ehrenamtliche Lotsin mit Herz und Humor

Trotz der Herausforderungen legte die Familie großen Wert auf Schulbildung. Anna besuchte in Schwäbisch Gmünd zunächst das Töchterinstitut St. Loreto, eine Einrichtung der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, dann das Aufbaugymnasium und später die Pädagogische Hochschule. Schon früh verspürte sie den Wunsch, selbst in den Orden einzutreten, während sie gleichzeitig ihre Liebe zur Musik entdeckte und ihre musikalische Begabung weiterentwickelte.

Der Weg in den Orden

1958, mit 19 Jahren, trat Anna Reichle in den Orden der Vincentinerinnen ein. Drei Jahre später, im Jahr ihres Abiturs, wurde sie eingekleidet und legte 1962 ihre Profess, das Ordensgelübde, ab. Es folgte eine bewegte Zeit als Lehrerin an verschiedenen Stationen, bevor sie ab 1986 am Marienhospital Stuttgart in der Krankenhausseelsorge tätig wurde.

Unermüdliche Lotsin

„Vom Geben wird man niemals arm“ – der Leitsatz ihrer früh verstorbenen Mutter hat Sr. Maria Andrea ihr Leben lang begleitet. Seit 2013 befindet sie sich offiziell im Ruhestand. Doch wer sie auf der Station M1 im Marienhospital erlebt, erkennt schnell, dass dieses Wort für sie keine Bedeutung hat. Als ehrenamtliche Lotsin ist sie unermüdlich im Einsatz und schenkt den Menschen mit ihrer herzlichen und hilfsbereiten Art nicht nur Orientierung, sondern immer auch ein Lächeln.

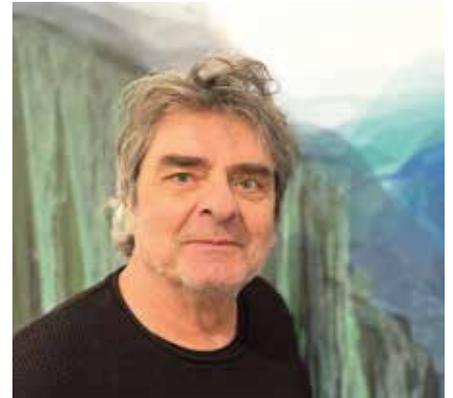
Schüttungen und Schichtungen

Gemälde und Zeichnungen von Willi Durner im Marienhospital

Bildtitel wie *Bayerischer Wald* oder *Vorarlberger Höhenzug* bezeichnen nur vermeintlich konkrete Landschaften auf den Gemälden des Stuttgarter Künstlers Willi Durner. Seine Leinwände zeigen keine geografisch wiedererkennbaren Ansichten. Vielmehr schafft Willi Durner eine Art assoziative Landschaftsidee, die er mithilfe seiner künstlerischen Technik geradezu provoziert: Acryl- und Ölfarbe schüttet er in mehreren Folgen auf die Leinwand. Der Schwerkraft folgend zerfließt sie, überlagert vorhandene Farbflächen oder löst sich in ihnen auf. In die noch nasse Farbe greift der Künstler immer wieder malerisch ein, lenkt den Bildprozess so lange, bis die endgültige Komposition und Landschaftsvision entstanden ist.

Die Präzision, mit der Durner das unkontrollierbare Moment in seinen Schaffensprozess integriert, macht den entscheidenden Unterschied und verdeutlicht, wie fließend die Grenzen zwischen Zufall und Intention in der Kunst sind.

In seinen Papierarbeiten entwirft Durner häufig rätselhaft wirkende Bildgeschichten, in denen grafische und malerische Elemente – Gegenständliches, Muster und Typografie – zu vielschichtigen Kompositionen verschmelzen. Die Motive werden teils räumlich gestaffelt, teils genau gegen die Perspektive gesetzt. Die so entstehenden Bildwelten laden dazu ein, ihre Erzählung und Bedeutung assoziativ auch durch eigene



Willi Durner

Erfahrungen und augenblicklich provozierte Erinnerungen zu entschlüsseln.

**Ausstellung im Foyer des Marienhospitals vom 6. März bis 6. Juni 2025.
Die Vernissage findet am 13. März um 16 Uhr im Foyer statt.**

Bayerischer Wald, 2013, Acryl und Öl auf Leinwand, 130 × 180 cm





Anbetung der Heiligen Drei Könige, 13. Jh, Fresko in der Kirche von Bjäresjö, Schweden

Foto: shutterstock; Stig Alenas

Königliche Wegbegleitung

Jedes Jahr am 6. Januar ziehen Mitarbeitende als Heilige Drei Könige durch das Marienhospital. Die Tradition wurzelt in den biblischen Sterndeutern, die einem Stern folgten und den neugeborenen König suchten.

Mich beeindruckt, wie Künstler diesen Weg als Bild für den Glauben deuten. Als Weg, der kein linearer ist, kein Finden und Besitzen, sondern Höhen und Tiefen, Nähe und Entfernung kennt.

Oft werden die Könige verschieden alt dargestellt. Dabei steht etwa der junge König am weitesten von der Krippe entfernt und schaut auf zum Stern. Der König mittleren Alters ist näher an das Jesuskind herangerückt. Er schaut auf die Erde und berührt sie. Der alte König hat als einziger die Krone abgenommen, kniet vor dem Kind und blickt zu ihm hin.

Ich denke, die Künstler wollen damit eine Erfahrung ausdrücken: Das Bild des jungen Königs sagt vielleicht: Manchmal sehen wir unsere Ideale wie Sterne. Wir sind bereit, uns ganz unseren Vorstellungen eines geglückten Lebens hinzugeben. Wir suchen Erfüllung in Menschen, Zielen, Dingen, Erlebnissen und in Gesundheit.

In anderen Phasen sind wir wie der König mittleren Alters, ganz der Erde zugewandt, leben in unserer Realität, schauen auf tägliche Aufgaben, die wir errei-

chen können – manchmal auch müssen. In einer Zeit, in der wir wie der älteste König unsere Krone abnehmen, identifizieren wir uns nicht mehr völlig mit unseren Rollen. Wir lassen los, sind freier und reifer. Wir erkennen, dass unsere eigene Macht nicht alles erreicht und gut macht. Es ist eine Zeit, in der wir uns dem Dasein eines Größeren anvertrauen.

Solche Phasen erleben wir nicht nur in unterschiedlichen Altersstufen, sondern immer wieder neu. Wir lernen dabei vielleicht – wie der jüngste König –, dass Erfüllung nicht nur in den Sternen liegt, nicht nur in Gesundheit, Erfolg und Besitz.

Mit Blick auf den mittleren König erfahren wir, dass nicht alles von uns abhängt. So auch mit Blick auf den Ältes-

ten, der seine Krone abnehmen und niederknien kann. Er muss nichts beweisen, wenn er dem Größeren, Gott, begegnet, der sich ihm nicht im Palast, nicht in der Gestalt eines Königs zeigt, sondern in der schlichten menschlichen Gestalt eines Kindes im Stall.

Die biblischen Sterndeuter ermutigen uns, Gott zuzutrauen, dass er sich verbirgt, wo wir es nicht erwarten – im Alltag. Ihn zu suchen im Fest wie in Banalitäten, in frohen Tagen, aber auch in Leid und Enttäuschung. Möge Gott uns so wie ihnen in all unseren Erfahrungen begegnen und als leuchtender Stern auf dem Weg unseres Lebens vorangehen.

Dies wünscht Ihnen Ihre
Klinikseelsorgerin
Schwester Sylvia Maria Schäfer

GUT ZU WISSEN

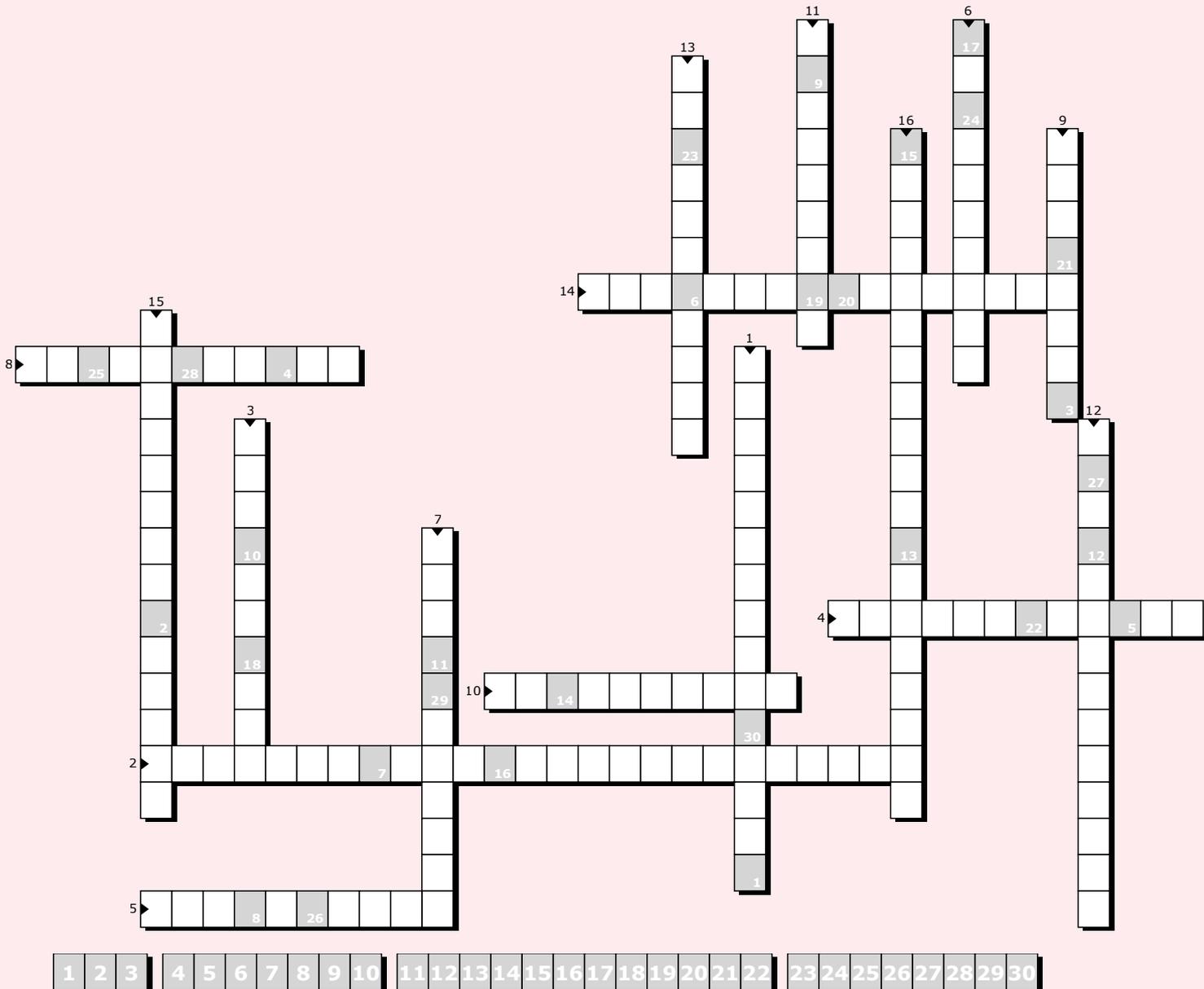
Sr. Sylvia Maria Schäfer ist Klinikseelsorgerin und Vorsitzende des Ethikkomitees. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende in schwierigen Situationen. In der Reihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an unsere Leserinnen und Leser.



Preisrätsel

Wer liest, weiß mehr

Lesen Sie diese Ausgabe unserer marien aufmerksam durch, dann können Sie das folgende Kreuzworträtsel leichtherdings lösen und einen unserer Genusspreise gewinnen. Viel Spaß beim Lesen und Rätseln!



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Die Fragen

1. Forum für Lehre und Schulungen am Marienhospital
2. Pflegeeinheit für intensiv zu betreuende Patienten
3. Kieferfehlstellung
4. Segnung der Glocke
5. Schwerwiegende medizinische Maßnahme bei diabetischer Fußinfektion
6. Extremsportart mit Tretroller
7. Zusammenarbeit für ein gemeinsames Ziel
8. Einrichtung zur Untersuchung von Schlafstörungen
9. Unbezahlte Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit
10. Name der Hebamme beim TV-Auftritt Alpha & Omega
11. Wissenschaft, die sich mit Krebserkrankungen befasst
12. Für Leitung und Organisation zuständige Person des Pflegebereichs
13. Präsentation von Kunstwerken oder Objekten
14. Therapeutische Behandlung schwerstkranker Patienten
15. Prinzip der ressourcenschonenden, zukunftsfähigen Nutzung
16. Betreuung und Behandlung von Kranken oder Verletzten

Und das gibt es zu gewinnen

1. Preis

3 × je 1 Gutschein für einen Einkauf im Verkaufswagen Schirmerhof oder für eine physiotherapeutische Behandlung im activum im Wert von je 40 Euro

2. Preis

3 × je 1 Gutschein für einen Eintritt in die Therme Bad Ditzgenbach im Wert von je 16 Euro

3. Preis

3 × je 1 Verzehrgutschein über 10 Euro für das Café Piazza Maria

Senden Sie bitte Ihre Lösung mit dem Betreff „Preisrätsel marien“ per E-Mail an:
pressestelle@vinzenz.de

oder per Post an:
Unternehmenskommunikation/
Marketing
Marienhospital Stuttgart
Böheimstr. 37
70199 Stuttgart

Aus den bis zum **30. Juli 2024** bei uns eingegangenen richtigen Einsendungen werden die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost und benachrichtigt.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle von Ihnen im Zuge des Gewinnspiels erhobenen personenbezogenen Daten werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln und nach Abschluss des Gewinnspiels umgehend löschen.

Vinzenz  Therme
WASSER ♦ LEBEN ♦ WERTE

Entdecken Sie ebenfalls unsere Saunalandschaft.



Geöffnet täglich 9-21 Uhr
Kassenzeit jeweils 9-19 Uhr

EINE WOHLTAT FÜR KÖRPER UND SEELE

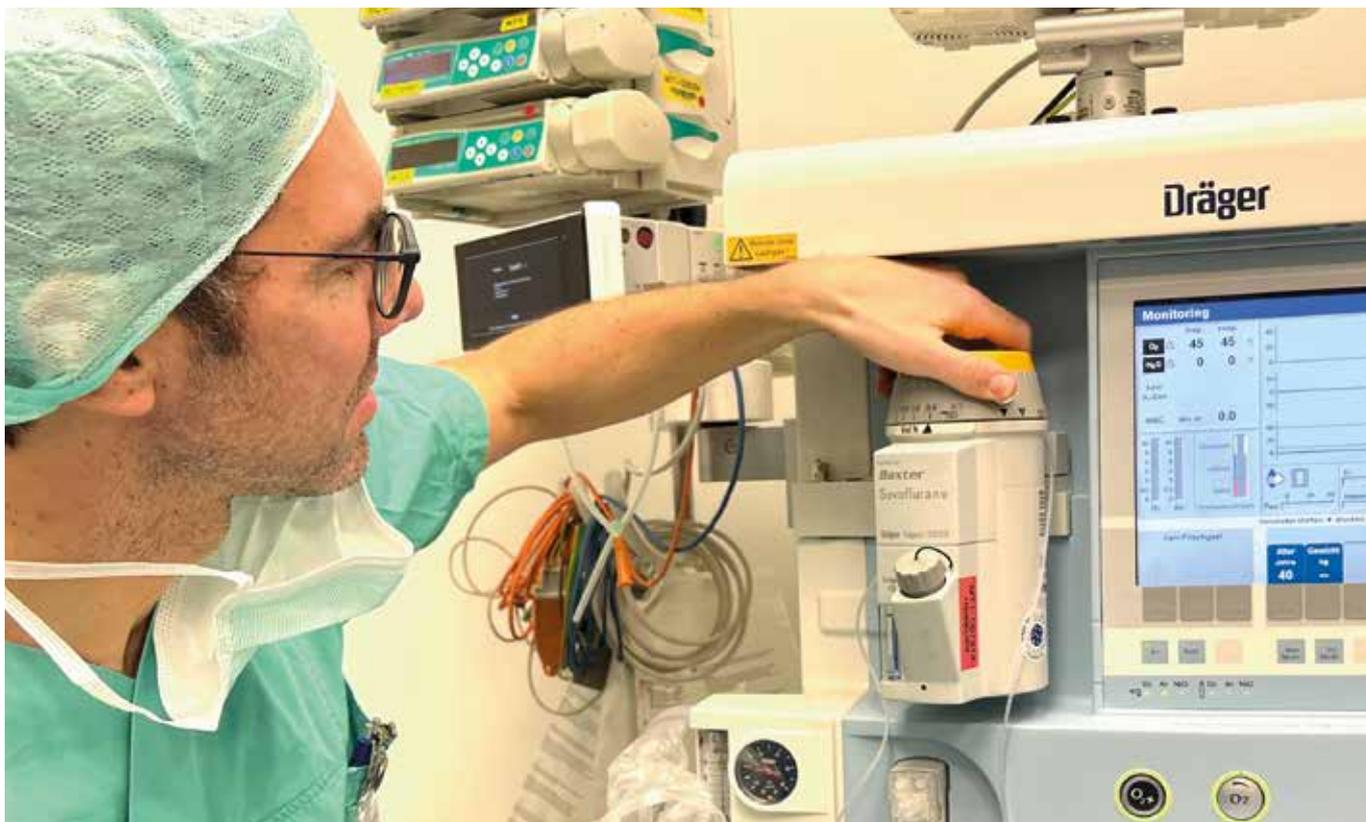
Aus einer Tiefe von fast 600 Metern entspringt unsere Canisiusquelle. Eine große Besonderheit des Quellwassers ist der von Natur aus hohe Kohlensäuregehalt. Unsere 410 m² große Badelandschaft ist einmalig in Deutschland: **Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag und damit ein Wohltat für Ihren Körper und Ihre Seele.**

Vinzenz Therme Bad Ditzgenbach | www.vinzenztherme.de



Getränke, Snacks und Kuchen für Mitarbeiter, Patienten und Anwohner. Wir erfüllen auch Wünsche! Sprechen Sie uns an.

Das Café am Marienhospital
Täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr



Dr. Jan Fest, Oberarzt, Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, verwendet Sevofluran für die Narkose

Klimaschutz im OP

Am Marienhospital liegt uns nicht nur die Gesundheit der Menschen am Herzen, sondern auch der Schutz unserer Umwelt. Daher setzen wir auf Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Emissionsreduktion – so auch im Bereich der Anästhesie.

Was eine Anästhesie oder Narkose ist, wissen nicht nur die Mitarbeitenden eines Krankenhauses, sondern fast jeder, der schon einmal zumindest eine örtliche Betäubung beim Zahnarzt oder gar eine Narkose im Operationsaal erhalten hat. Eine Anästhesie hilft, verschiedene Eingriffe schmerz- und angstfrei zu überstehen. Aber wie viele Menschen wissen, welche Narkosemittel verwendet werden und welche Auswirkungen sie auf die Umwelt haben?

In Krankenhäusern werden häufig die Gase Isofluran, Desfluran und Sevofluran eingesetzt. Von allen Anästhesiegasen weist jedoch Desfluran die schlechteste Klimabilanz auf. Sein Treibhauspotenzial ist 2.500-mal höher als das von CO₂, und in der Umwelt baut es sich nur sehr langsam ab.

Trotz seiner schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt ist es nach wie vor zulässig. Im März vergangenen Jahres ist die neue EU-Verordnung über fluorierte Treibhausgase in Kraft getreten, wobei der ursprüngliche Vorschlag für den Gesetzestext in der endgültigen Fassung stark abgeschwächt wurde. Dadurch bleibt der Einsatz von Desfluran auf EU-Ebene weiterhin legal, wenn er medizinisch dringend notwendig erscheint.

Das Positionspapier von DGAI und BDA enthält konkrete Handlungsempfehlungen zur ökologischen Nachhaltigkeit in der Anästhesiologie und Intensivmedizin. Es zeigt unter anderem, welche Auswirkungen die Emissionen einer sechs Stunden langen inhalativen Allgemeinanästhesie haben, verglichen mit gefahrenen Autokilometern: Wird Desfluran mit einer maximalen Dosis und hohem Frischgasfluss verwendet, entsprechen die Emissionen über 9.000 Kilometern Autofahrt. Beim Einsatz von Sevofluran liegt dieser Wert bei nur 180 Kilometern.

Mit Unterstützung von Professor Dr. René Schmidt, Erster Ärztlicher Direktor am Marienhospital, wurde nun entschieden, vollständig auf Desfluran zu verzichten und ausschließlich das umweltfreundlichere Sevofluran zu verwenden.

Sie möchten mehr zu Maßnahmen im Sinn der Nachhaltigkeit am Marienhospital erfahren?

Dr. Mihaela Berechet, Referentin Nachhaltigkeit am Marienhospital, beantwortet gerne Ihre Fragen.
mihaela.berechet@vinzenz.de, Tel.: 0711 6489-3359

VORTRÄGE/INFORMATIONEN

GESUND BLEIBEN – GESUND WERDEN

Mittwochs um 18.30 Uhr finden einstündige Vorträge in unserer Informationsreihe „Gesund bleiben – gesund werden“ statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

» 5. Februar:

Pankreaskarzinom
Referent: Dr. Ben Scholtes, Oberarzt, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

» 5. März:

Refluxkrankheit
Referentin: Dr. Christina Jäger, Ärztliche Direktorin, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

» 19. März:

Brustkrebs und Vorsorge
Referentin: Dr. Wilma Ehrle, Oberärztin, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

» 2. April:

Demenz erkennen und behandeln
Referent: Prof. Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie

» 16. April:

Diabetes mellitus Typ 2 – neue Therapieoptionen im Fokus
Referent: Dr. Sebastian Hoeft, lfd. Oberarzt Diabetologie und Endokrinologie

» 7. Mai:

Krebsbedingte Fatigue
Referentinnen: Verena Leinemann, Pflegewissenschaftlerin MScN, ANP für Onkologie; Vinka Gill, GuKP

» 21. Mai:

Adipositas
Referentin: Dr. Martina Artzt, Oberärztin, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

» 9. Juli:

Gebärmuttersenkung und Harninkontinenz – was tun?
Referent: Dr. Shayan Alimehr, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

» 23. Juli:

Ernährung im Alter
Referentin: Nadine Zengler, Diätassistentin und Ernährungsberaterin/DGE

» 3. September:

Ernährung während und nach einer Krebstherapie
Referentin: Sandra Koch, M.Sc. Humanernährung

DIABETES-INFOSTUNDE

» 6. März:

Mit Diabetes mellitus ins Krankenhaus Was müssen Sie beachten.
Referenten: Diabetesberatung
Die Diabetes-Infostunde findet von 15.00 bis 16.00 Uhr im Konferenzraum Mo 126 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.



OVERMANN
FRISUREN

Manuela Overmann
geprüfte Fachkraft für Zweithaar

Zweithaar-Studio
Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- Einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Kassen
- Große Auswahl an Turbanen, Hüten und Tüchern
- Haarbänder aus Eigenhaar (auch für Kinder)

Partner DKMS Life „look good feel better“

Overmann Frisuren
Jahnstr. 4 (neben der Post) | Telefon: 0711 / 28 05 905
70597 Stuttgart-Degerloch | www.overmann-frisuren.com

Basische Pflege -
optimal, wenn Haut und Haare Unterstützung brauchen

- Bei Neurodermitis und für Chemo-Patienten
- Bei sehr empfindlicher Haut und Hautproblemen
- Bei Schuppen, Haarausfall und gereizter Kopfhaut
- Auch für Babys und Kleinkinder geeignet



OVIMED
BASISCHE PFLEGE ERLEBEN

BIO
VEGAN
NATUR
REIN

Overmann Kosmetik GmbH | 70597 Stuttgart | Made in Germany | ovimed.com

AUSBILDUNG

Auszeichnung für herausragende Praxisanleitung in der Pflegeausbildung

Anfang Oktober vergangenen Jahres fand die 7. KoPAL-Konferenz für Praxisanleiterinnen und -anleiter an der Fachhochschule Vorarlberg statt. Mitarbeitende des Marienhospitals Stuttgart erhielten einen Sonderpreis.

Bereits zum siebten Mal fand im vergangenen Oktober die KoPAL-Konferenz für Praxisanleiterinnen und -anleiter an der Fachhochschule Vorarlberg (FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences) statt. Rund 140 Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil. Die Veranstaltung hat sich als wichtiges Event für in Gesundheitseinrichtungen tätige Praxisanleiter etabliert.

Das Programm der KoPAL bietet Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Studium Gesundheits- und Krankenpflege, greift fachliche Themen der Praxisanleitung auf und dient der Vernetzung und Sichtbarkeit der Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter. Diese begleiten Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege in ihren Praxisphasen und tragen durch deren gezielte Begleitung und Förderung maßgeblich zur Ausbildungsqualität bei.

Im Rahmen der KoPAL-Konferenz wurde zum zweiten Mal der Good Practice PAL Award vergeben. Ausgezeichnet werden damit Beispiele für eine vorbildliche Praxisanleitung, die eine bis ins Detail durchdachte und umgesetzte Herangehensweise aufweisen.

Elena Plaasch und Johannes Lechner vom Marienhospital Stuttgart erhielten einen Sonderpreis im Wert von 500 Euro für ihr Konzept mit dem Titel „Design Thinking in der Praxisanleitung“. Ihr kreativer Ansatz zur Problemlösung stellt den Menschen in den Mittelpunkt – getreu des Mottos „Medizin leben. Mensch sein.“ Pflegedienstleiterin Kristina Kelm nahm in Vertretung von Elena Plaasch zusammen mit Johannes Lechner den Sonderpreis entgegen.

Weitere Informationen zur nächsten KoPAL-Konferenz 2025 auf www.fhv.at/kopal

Kristina Kelm (Mitte) in Vertretung für Elena Plaasch sowie Johannes Lechner (2. v. r.), beide vom Marienhospital Stuttgart, erhielten einen Sonderpreis





Die frisch examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger Notfallpflege feiern ihren erfolgreichen Abschluss mit Bildungsreferent Sebastian Schiffer (2. v. li.)

Ausbildung

Fachweiterbildung Notfallpflege – der erste Jahrgang hat das Examen absolviert

Neun engagierte Teilnehmende haben nach zwei Jahren intensiven Lernens, Übens und Wachsens als erster Jahrgang ihre Abschlussprüfung in der Fachweiterbildung Notfallpflege erfolgreich bestanden. Diese besondere Leistung ist ein persönlicher Erfolg für die Absolventinnen und Absolventen am Bildungszentrum Vinzenz von Paul am Marienhospital Stuttgart und ein Meilenstein für die Fachweiterbildung und das gesamte Gesundheitswesen.

„Nach zwei intensiven, anstrengenden, aber häufig auch lustigen Jahren in der FWB Notfallpflege freuen wir uns gemeinsam mit unseren Kooperationshäusern über die ganz tollen neuen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger Notfallpflege“, sagt Sebastian Schiffer, Referent am Bildungszentrum Vinzenz von Paul. „Es war eine Zeit voller Herausforderungen, aber auch einer enormen Entwicklung und eines Zusammenhalts in der Gruppe. Die Absolventen sind jetzt bestens auf die anspruchsvolle Arbeit in der Notfallpflege vorbereitet.“

Die FWB Notfallpflege bietet eine einzigartige Chance für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf einem hochspezialisierten Gebiet zu vertiefen und sich für die vielfältigen und herausfordernden Aufgaben in der Notfallmedizin zu qualifizieren. In einer Zeit, in der die Anforderungen an Pflegefachkräfte

zunehmend steigen, sind Fachkräfte mit dieser Weiterbildung besonders gefragt – und die neuen Absolventen der FWB Notfallpflege sind mehr als bereit, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

„Den Kurs habe ich als sehr offen, interessiert und auch als richtig gutes Team erlebt. Mir hat es Spaß gemacht, im Kurs zu unterrichten und zu sehen, wie unglaublich gut sie alle die Prüfung bestritten haben“, freut sich Katharina Loschko, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Akut- und Notfallpflege sowie Referentin am Bildungszentrum Vinzenz von Paul über die ersten Absolventen und deren großartige Ergebnisse.

Das Curriculum der Fachweiterbildung Notfallpflege ist anspruchsvoll und praxisorientiert. Es beinhaltet neben theoretischen Inhalten auch zahlreiche praxisnahe Übungen, welche die Teilnehmenden auf die realen Herausforderungen der Notfallmedizin vorbereiten. Die Ausbildung ist intensiv, aber gleichzeitig auch eine Zeit des Wachstums – sowohl beruflich als auch persönlich. Das bedeutet auch, dass der Austausch untereinander und das gemeinsame Lernen einen großen Stellenwert haben.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des ersten Jahrgangs blickt die Fachweiterbildung Notfallpflege am Marienhospital auf einen gelungenen Start zurück. Das Bildungszentrum sowie die Kooperationshäuser sind daher zuversichtlich, dass auch die kommenden Jahrgänge ebenso erfolgreich und motiviert ihren Weg gehen werden.

Informationsabende für werdende Eltern

Für werdende Eltern finden am Marienhospital regelmäßig Informationsabende rund um die Geburt statt. In einem kurzen Vortrag wird alles Wichtige zu einer Entbindung am Marienhospital angesprochen. Ebenso werden Angebote vorgestellt, die bereits vor der Geburt hausintern in Anspruch genommen werden können, etwa Geburtsvorbereitungskurse oder die Hebammensprechstunde. Die leitende Kreißsaal-Oberärztin sowie eine erfahrene Hebamme stehen bei sämtlichen Fragen rund um die Geburt Rede und Antwort. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Die Infoabende für werdende Eltern finden im 14-täglichen Wechsel donnerstags als Online- bzw. Präsenzveranstaltung statt. Die kommenden Termine sind:

- » **Februar:** 6. 2. (Präsenz) und 20. 2. (online)
- » **März:** 6. 3. (Präsenz) und 20. 3. (online)
- » **April:** 3. 4. (Präsenz) und 17. 4. (online)
- » **Mai:** 8. 5. (Präsenz) und 22. 5. (online)
- » **Juni:** 5. 6. (Präsenz) und 26. 6. (online)
- » **Juli:** 10. 7. (Präsenz) und 24. 7. (online)
- » **August:** 7. 8. (Präsenz) und 21. 8. (online)
- » **September:** 4. 9. (Präsenz) und 18. 9. (online)
- » **Oktober:** 2. 10. (Präsenz) und 16. 10. (online)
- » **November:** 6. 11. (Präsenz) und 20. 11. (online)
- » **Dezember:** 4. 12. (Präsenz) und 18. 12. (online)

Uhrzeit: 19.00 Uhr
Dauer: ca. 60 Minuten



QR-Code zur Einwahl
Online-Infoabend für
werdende Eltern

Informationsabende für werdende Väter

Die Geburt des ersten Kindes steht an. Auch für die werdenden Väter ist das eine aufregende Zeit. Dabei haben Männer in der Regel keine

Ansprechpartner für ihre Fragen oder Unsicherheiten, die im Zusammenhang mit diesem Ereignis aufkommen.

„Männer möchten zunehmend eine aktivere Rolle während der Geburt einnehmen, haben Fragen dazu und suchen den Austausch“, sagt der

Gynäkologe und Geburtsmediziner
Oberarzt Dr. Christoph Pentzlin.

Das Familienzentrum am Marienhospital bietet daher Informationsabende für werdende Väter rund um das Thema Geburt an. Die kostenlose Veranstaltung findet viermal jährlich statt und ist einzigartig in Stuttgart.



Kommende Termine 2025:

28. April, 7. Juli und 20. Oktober
jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr

Anmeldung: per E-Mail an
piz@vinzenz.de

Bei Rückfragen: Familienzentrum,
Telefon 0711 6489-3330

Oberarzt Dr. Christoph Pentzlin (li.)
ist als Geburtsmediziner und selbst
Vater der ideale Gesprächspartner
für die werdenden Väter



Sr. Rosecarmel Umah bei den Aufnahmen zur Talkshow Alpha & Omega zum Thema Wunder der Geburt

Berufung zur Begleitung

Eine Ordensschwester in der Geburtshilfe

In der Talkshow Alpha & Omega der katholischen Redaktion KiP-TV in Stuttgart sprach Hebamme Schwester Rosecarmel Umah über das „Wunder der Geburt“ und darüber, wie sie Mütter begleitet – in Momenten des Glücks und auch des Schmerzes. Für sie ist ihr Beruf eine Berufung, denn: „Gott selbst ist ja eine Art Hebamme.“

Schwester Rosecarmel, Hebamme am Marienhospital Stuttgart, war Gast in der Talkshow Alpha & Omega, um zum Thema „Wunder der Geburt“ zu sprechen. Die gebürtige Nigerianerin, die ihre Hebammenausbildung in Tübingen absolvierte, machte in dem Gespräch ihre tiefe spirituelle Perspektive in ihrem Beruf deutlich.

„Hebamme ist ein super Job. Und eine Geburt ist einfach das Schönste auf der Welt,“ erklärt Schwester Rosecarmel im Gespräch. Für sie sei die Geburt eines Kindes nicht nur ein medizinischer Vorgang, sondern ein Ereignis, welchem tiefe Sinnhaftigkeit innewohne. So sei es jedes Mal ein großes Wunder, wie ein Mensch im Mutterleib geformt werde und dann zur Welt käme, „etwas Göttliches“, wie sie betont. In der Bibel in Psalm 22 werde sogar Gott selbst als eine Art Hebamme beschrieben, wenn es heißt: „Du bist es, der mich aus dem Mutterschoß zog, der mich sicher barg an der Brust meiner Mutter.“ Solche Bilder, so Sr. Rosecarmel, zeigten, dass Gott zugleich männliche wie auch weibliche Aspekte in sich trüge.

Als Ordensfrau bringt sie selbst keine Kinder zur Welt, umso mehr sieht sie ihre Aufgabe darin, Mütter und Familien vor, während und nach der Geburt zu begleiten. „Es geht nicht nur

um die medizinische Betreuung“, sagte sie, „sondern darum, den Eltern Halt zu geben – auch dann, wenn eine Geburt kein glückliches Ende nimmt.“ In solchen Momenten müsse sie besonders stark für die Betroffenen da sein, ihnen Trost spenden und ihnen helfen, mit ihrem Verlust umzugehen.

Neben ihrer Tätigkeit als Hebamme steht Sr. Rosecarmel als Oberin ihrer Kongregation Daughters of Mary Mother of Mercy (Töchter Mariens, Mutter der Barmherzigkeit) vor. Sie betreut die nigerianischen Schwestern, die in Deutschland, Österreich, Italien, Belgien, Schweden und der Schweiz im Einsatz sind. Hier fallen für sie viele administrative Tätigkeiten an. Doch vor allem sieht sie ihre Aufgabe darin, die Mitschwestern zu unterstützen und zu stärken, damit sie ihre Berufung, die Fürsorge der Bedürftigen in Krankenhäusern, Heimen, Waisenhäusern, Altenheimen und bei Obdachlosen in den unterschiedlichen Ländern leben können.

Sr. Rosecarmels Engagement zeigt, wie Beruf und Glaube ineinander greifen können, um Menschen in den zentralen Momenten ihres Lebens zu begleiten.

Auf www.youtube.com/watch?v=JeQgCgizDEQ kann die Sendung angeschaut werden.

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie am Marienhospital Stuttgart



Unser Team aus hoch qualifizierten Physiotherapeuten und Ergotherapeutinnen bietet ein umfassendes Therapieangebot an. Zu unseren Behandlungsschwerpunkten gehören die Orthopädie einschließlich Traumatologie, Plastische Chirurgie und Neurologie.

Alle Informationen zu unserem Therapieangebot finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie
am Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 46
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-2598
physiotherapie@vinzenz.de





Foto: Volker Schrank

Nützliche Informationen für Ihren Klinikaufenthalt im Marienhospital

A

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining an. Auch ein Bewegungsbad gehört zur Abteilung.

📍 Böheimstraße 46
☎ 0711 6489-2598

🕒 montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags 7.30 bis 15.30 Uhr
Angehörige: siehe Behandlung, Besuch

Ärzte: siehe Behandlung

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite 32.

Mit Bus und Bahn. Falls möglich, sollten Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, da Parkplätze in Marienhospital-Nähe kostenpflichtig und oft knapp sind. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt.

☎ 0711 19449
🌐 www.vvs.de oder VVS-App

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist 📍 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäude Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene Mo) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthalts alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene Mo) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden.

In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene Mo) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene Mo findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer.

Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

Träger des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft,

lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt.

Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaß-

Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto



nahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alles, was mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und Ihrer Therapie zu tun hat. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegekräfte dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Beratung für Pflege und Soziales. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthalts sozialrechtliche, persönliche oder

berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Beratung für Pflege und Soziales wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

☎ 0711 6489-3229
🕒 werktags 8.00 bis 12.00 Uhr

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiter durch Ehrenamtliche unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitedienst, der Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurückbringt; außerdem der Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen und kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. An Demenz erkrankten Patienten stehen im klinischen Tagesablauf Demenzbegleiter unterstützend zur Seite. Schwerkranke können zudem vom ehrenamtlichen Hospizdienst betreut werden. Die Helfer wachen nachts und am Tage am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen

möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite.

☎ 0711 6489-7533
✉ ethikkomitee@vinzenz.de

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene Mo). Die PIZ-Mitarbeitenden beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Interessierte können sich im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren.

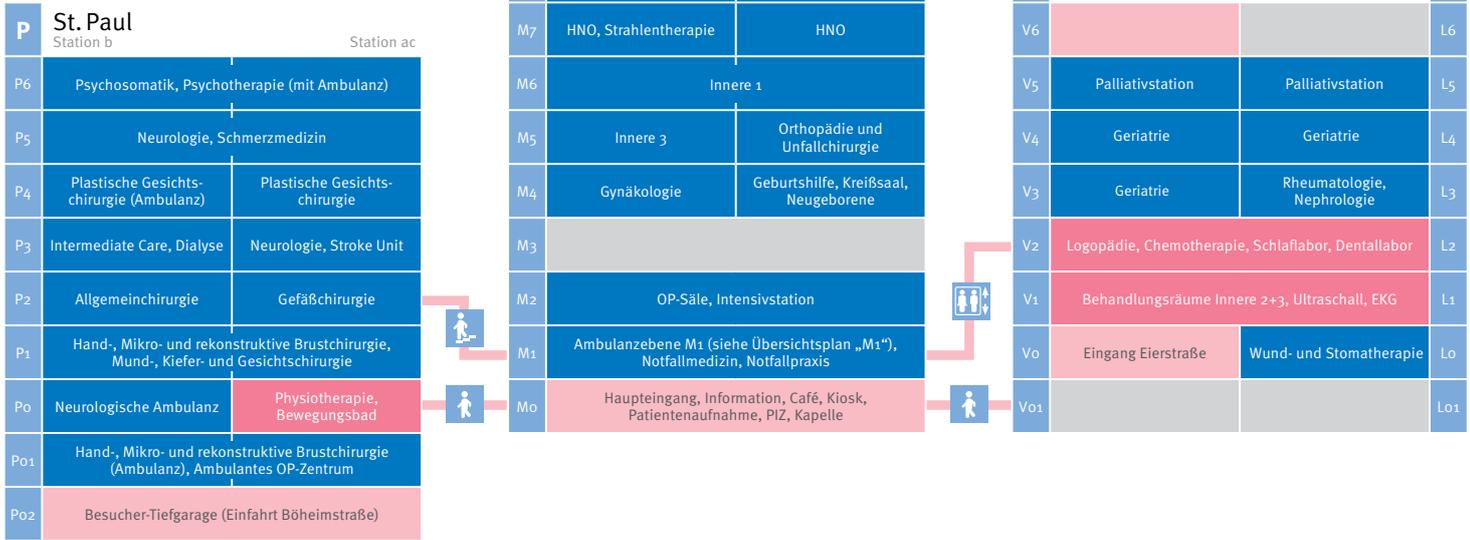
☎ 0711 6489-3330
🕒 montags bis freitags 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Luftaufnahme der Klinikgebäude



- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise
- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) Personalabteilung, Verwaltung
- 9) activum (ambulante Physiotherapie)
- 10) Bildungszentrum; Aula
- 11) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 12) Institut für Laboratoriumsmedizin

Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals



Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

Seelsorge: siehe Seelsorge

Beschwerden: siehe Patientenzufriedenheit

Besuch

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur:

🕒 montags bis sonntags
von 14.00 bis 19.30 Uhr

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

C

Café: siehe Speis und Trank

D

Diät: siehe Speis und Trank

E

Ehrenamtliche Dienste: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentssystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio. Ein gesondertes Falblatt und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Geräts erklären Ihnen die Nutzung und informieren Sie über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie bei Ihrer Aufnahme oder an der Information auf der Eingangsebene.

Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentssystem haben, wenden sich an das Pflegepersonal, welches die Technik oder IT informiert.

Ergotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten: siehe Speis und Trank

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen: siehe Entertainmentssystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen. Für gesetzlich Versicherte rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt. Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrags informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag).

Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zuge-

schickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthalts eine Zwischenrechnung. Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline:

☎ 0711 6489-3380
 ⌚ montags bis donnerstags
 von 8.00 bis 15.00 Uhr,
 freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr

Kostenpflichtige Extras. Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthalts noch Wahlleistungen beantragen.

Friseur

Wenn Sie den Besuch eines Friseurs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene Mo im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Friseur kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren oder etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, wenden Sie sich bitte an unser Fundbüro:

☎ 0711 6489-8810
 ✉ fundsache@vinzenz.de

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G

Garten

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo), links von der Information.

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H

Handynutzung: siehe Mobiltelefon

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien

Die Homepage des Marienhospitals informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook, Instagram, LinkedIn und Xing aktiv.

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de
 📘 [MarienhospitalStuttgart](#)
 📷 [MarienhospitalStuttgart](#)

Hospizhelfer: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

I

Information

Die zentrale Information finden Sie auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria.

⌚ täglich von 7.00 bis 21.00 Uhr

Internet und WLAN

Wer über ein entsprechendes Endgerät verfügt, kann im Marienhospital kostenlos im Internet surfen: WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K

Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L

Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M

Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeit-schrift

Mobiltelefon

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell aus-gewiesene Bereiche wie OPs etc.

N

Nachttisch

Am Nachttisch sind eine Taste für den Patientenruf und ein Lichtschalter.

O

Ordensschwestern: siehe Barmherzige Schwestern

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecher sind unabhän-gige Vermittler zwischen Ihnen und dem medizinischen Personal. Als Patientin oder Patienten erhalten Sie Unterstütz-ung, um Beschwerden, Bedenken und Wünsche zu kommunizieren und Lösun-gen zu finden. Bei der Kontaktaufnahme vereinbaren die Patientenfürsprecher mit Ihnen vorab, ob Ihr Anliegen anonym behandelt werden soll.

☎ Michael Back: Tel.: 0711 6489-2996
☎ Helmut Ruffner: Tel.: 0711 6489-3399
✉ patientenfuersprecher1@vinzenz.de

Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann ein Mitarbeiter der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nacht-tisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Patientenruf-zentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Zweimal jährlich informiert die Zeit-schrift marien, die Sie gerade in den

Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude (Ebene Mo) aus. Sie können das Heft nach Ihrem Klinikauf-enthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion.

✉ pressestelle@vinzenz.de
📍 Marienhospital, Unternehmens-kommunikation/Marketing, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter
🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/unternehmenskommu-nikation-und-marketing/magazin-archiv

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig verbesser-n und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthalts etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mit-arbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiter-helfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufrieden-heit auf.

✉ patientenzufriedenheit@vinzenz.de
☎ 0711 6489-3090
📞 Whatsapp 0151 26465712

Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes.

Pflege

Mitarbeiter des Pflegedienstes unter-stützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienstmitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthalts.

Physiotherapie: siehe ambulante Physio-therapie

R

Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S

Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu beglei-ten. Dies gilt unabhängig von jeder Reli-gions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

☎ Katholische Seelsorge:
0711 6489-2066, -7533 oder -7534
☎ Evangelische Seelsorge:
0711 6489-2952/-2999

Krankenhauskapelle

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo).

🕒 täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet

Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertain-mentsystem (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Smartphone-Nutzung: siehe Mobil-telefon

Sozial- und Pflegeberatung: siehe Bera-tungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien



Täglich werden rund 700 Speisen für Patientinnen und Patienten sowie weitere 400 bis 600 für die Mitarbeitenden in der Küche des Marienhospitals zubereitet

Spaziergänge

Spazierengehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. (Siehe auch Garten)

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistenten fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station.

🕒 Frühstück: zwischen 6.45 und 8.20 Uhr, Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr

Diät. Wer aus medizinischen Gründen Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen.

Diätberatung und Diabetesberatung.

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder unsere Diabetesberater.

Café Piazza Maria. Das Café neben dem Haupteingang bietet Wraps, Paninis, Kuchen, Süßgebäck, Eis, Getränke und mehr an.

🕒 täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene Mo. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem auch Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr.

🕒 montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag 12.00 bis 16.00 Uhr, an Feiertagen variable Zeiten

Süßwaren- und Kaffeeautomat.

An mehreren Stellen im Marienhospital wurden Snack- und Kaffeeautomaten aufgestellt.

Sie stehen an folgenden Orten:

- 📍 Cafeteria (Snacks)
- 📍 Ebene Mo am Haupteingang (Snacks)
- 📍 INA (Kaffee, Snacks)

Die Bezahlung am Automat in der Cafeteria erfolgt per Mitarbeiterkarte, an den anderen Geräten sind verschiedene Formen des bargeldlosen Zahlens möglich (EC, Kreditkarte, ApplePay etc.).

T

Taxi

Taxis finden Sie am Taxistand vor dem Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon: siehe Entertainmentsystem

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

U

Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität – das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 20 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2.000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie die Betrachtung jedes einzelnen Patienten als Person mit einzigartiger Würde. Das Motto des Marienhospitals lautet: *Medizin leben. Mensch sein.* Die Leitlinien finden Sie unter

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung

V

Vinzentinerinnen: siehe Barmherzige Schwestern

W

Wahlleistungen: siehe Aufnahme und Finanzielles

Website: siehe Internet und WLAN

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter des Pflegedienstes an.

WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- » 761 Betten
- » stationäre Patienten pro Jahr: 30.000
- » ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 55.000
- » sonstige ambulante Patienten pro Jahr: 91.000
- » Geburten pro Jahr: 1.000
- » Vollzeitstellen: rund 1.700
- » Mitarbeiterzahl: circa 2.300

» Ihr Kontakt zu uns

☎ 0711 6489-0
 ✉ marienhospital@vinzenz.de
 🌐 www.marienhospital-stuttgart.de

📘 marienhospitalstuttgart
 📷 marienhospitalstuttgart

» Fachkliniken

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

👤 Dr. Christine Jäger
 ☎ 0711 6489-2201 📠 -2213
 ✉ viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de
 ✉ thoraxchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin

👤 Prof. Dr. René Schmidt
 DESA, EDIC, MBA
 ☎ 0711 6489-2716 📠 -2717
 ✉ anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

👤 Prof. Dr. Markus Zähringer
 ☎ 0711 6489-2601 📠 -2608
 ✉ radiologie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

👤 Dr. Klaus Klemm M.Sc.
 ☎ 0711 6489-8341 📠 -8342
 ✉ gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Geriatrie

👤 Dr. Kerstin Peters
 ☎ 0711 6489-3890
 ✉ geriatrie@vinzenz.de

6) Gynäkologie und Geburtshilfe

👤 PD Dr. habil. Manfred Hofmann
 ☎ 0711 6489-2301 📠 -2306
 ✉ frauenklinik@vinzenz.de

7) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

👤 Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller
 ☎ 0711 6489-8221 📠 -8222
 ✉ hmb@vinzenz.de

8) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

👤 Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart
 ☎ 0711 6489-2508 📠 -2582
 ✉ hno@vinzenz.de

9) Innere Medizin 1

👤 Prof. Dr. Monika Kellerer
 ☎ 0711 6489-2102 📠 -2119
 ✉ innere1@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Sebastian Hoeft
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ innere1@vinzenz.de

Angiologie:

👤 Hui Jing Qiu
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ huijing.qiu@vinzenz.de

Internistische Intensivmedizin:

👤 Dr. Michael Heinold
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ michael.heinold@vinzenz.de

Kardiologie:

👤 Dr. Thomas Güthe
 ☎ 0711 6489-2127
 ✉ kardiologie@vinzenz.de

10) Innere Medizin 2

👤 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM
 ☎ 0711 6489-8121 📠 -8122
 ✉ innere2@vinzenz.de

Allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Stefan Reinecke
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Gastroenterologie, Hepatologie:

👤 Dr. Thilo Wanner
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Nephrologie:

👤 Dr. Sebastian Maus
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ nephrologie@vinzenz.de

Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:

👤 Dr. Joachim Glockner
 ☎ 0711 6489-8125, -8160
 ✉ pneumologie@vinzenz.de
 ✉ schlafmedizin@vinzenz.de

Rheumatologie und klinische Immunologie:

👤 Dr. Johannes Pflugfelder
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ rheumatologie@vinzenz.de

11) Innere Medizin 3

Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin

👤 PD Dr. Christian-Friedrich Jehn
 ☎ 0711 6489-8101 📠 -8102
 ✉ innere3@vinzenz.de

12) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

👤 PD Dr. Dr. Thomas Fillies
 ☎ 0711 6489-8261 📠 -8262
 ✉ mkg@vinzenz.de

13) Neurologie mit regionaler Stroke Unit

👤 Prof. Dr. Alfred Lindner
 ☎ 0711 6489-2481 📠 -2482
 ✉ neurologie@vinzenz.de

14) Notfallmedizin

👤 Dr. Yves Oberländer
 ☎ 0711 6489-2127 📠 -2147
 ✉ notfallmedizin@vinzenz.de

15) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

👤 Prof. Dr. Ulrich Liener
 ☎ 0711 6489-2203 📠 -2227
 ✉ unfallchirurgie@vinzenz.de

16) Palliativmedizin

👤 Dr. Martin Zoz
 ☎ 0711 6489-2676 📠 -2605, -2606
 ✉ palliativ-pflege@vinzenz.de

17) Plastische Gesichtschirurgie

👤 Dr. Sebastian Haack
 ☎ 0711 6489-8241 📠 -8242
 ✉ plg@vinzenz.de

18) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

👤 Dr. Johannes Becker-Pfaff
 ☎ 0711 6489-8851 📠 -8852
 ✉ psychosomatik@vinzenz.de

19) Strahlentherapie und Palliativmedizin

👤 Prof. Dr. Thomas Hehr
 ☎ 0711 6489-2604 📠 -2605
 ✉ strahlentherapie@vinzenz.de

» Schwerpunkte

ANÄSTHESIOLOGIE

Schmerzmedizin

☎ 0711 6489-2722
 ✉ schmerzmedizin@vinzenz.de

HNO

Phoniatrie und Pädaudiologie

☎ 0711 6489-2577
 ✉ paedaudiologie@vinzenz.de

-  Marienhospital Stuttgart
-  Marienhospital Stuttgart

Chirurgie

INNERE 1**Angiologie**

-  0711 6489-2102
-  huijing.qiu@vinzenz.de

Diagnostik-Unit

**Diabetologie und Endokrinologie,
Allgemeine Innere Medizin**

-  0711 6489-2102
-  innere1@vinzenz.de

Internistische Intensivmedizin

-  0711 6489-2102
-  michael.heinold@vinzenz.de

Kard

Kardiologie

-  0711 6489-2127
-  kardiologie@vinzenz.de

INNERE 2**Schlaf- und Beatmungsmedizin**

-  0711 6489-8160
-  schlafmedizin@vinzenz.de

8102

Pneumologie

-  0711 6489-8125
-  pneumologie@vinzenz.de

**Rheumatologie und klinische
Immunologie**

-  0711 6489-8146
-  rheumatologie@vinzenz.de

nd

Nephrologie

-  0711 6489-8146/-8903
-  nephrologie@vinzenz.de

Medizin

Gastroenterologie und Hepatologie

-  0711 6489-8121/-8873 (MVZ)
-  innere2@vinzenz.de

ORTHOPÄDIE**Osteologisches Schwerpunkt-
zentrum**

-  0711 6489-2211
-  osteologie@vinzenz.de

Schulter- und Ellenbogenchirurgie

-  0711 6489-2828
-  schulter-ellenbogenchirurgie@vinzenz.de

**» Interdisziplinäre
Zentren****Alters-Trauma-Zentrum:** siehe 15)

-  unfallchirurgie@vinzenz.de

Brustzentrum: siehe 6)

-  brustzentrum@vinzenz.de

Diabeteszentrum: siehe 9)

-  innere1@vinzenz.de

Darmzentrum: siehe 1)

-  darmzentrum@vinzenz.de

Endoprothetikzentrum: siehe 15)

-  unfallchirurgie@vinzenz.de

Gefäßzentrum: siehe 4)

-  gefaesszentrum@vinzenz.de

Gynäkologisches Krebszentrum: siehe 6)

-  gyn-krebszentrum@vinzenz.de

Hämatologisches Zentrum: siehe 11)

-  innere3@vinzenz.de

Hypertonie-Zentrum: siehe 9) und 10)**Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 8) und 12)

-  kopf-hals-tumorzentrum@vinzenz.de

Lungenzentrum: siehe 1) und 10)

-  lungenzentrum@vinzenz.de

Myomzentrum: siehe 3) und 6)

-  myomzentrum@vinzenz.de

Neuromuskuläres Zentrum: siehe 13)

-  neurologie@vinzenz.de

Onkologisches Zentrum: siehe 11)

-  onkologischeszentrum@vinzenz.de

Osteologisches Schwerpunktzentrum:
siehe 15)

-  osteologie@vinzenz.de

Pankreaszentrum: siehe 1)

-  pankreaszentrum@vinzenz.de

Plastisches Zentrum: siehe 7), 12) und 17)

-  hmb@vinzenz.de

-  plg@vinzenz.de

-  mkg@vinzenz.de

Schlafzentrum: siehe 10)

-  schlafmedizin@vinzenz.de

Schwerbrandverletztzentrum:
siehe 15)

-  unfallchirurgie@vinzenz.de

Shuntzentrum: siehe 4)

-  shuntzentrum@vinzenz.de

**Stroke-Unit (regionale Schlaganfall-
einheit):** siehe 13)

-  neurologie@vinzenz.de

Traumazentrum (regional): siehe 18)

-  psm-trauma@vinzenz.de

Wirbelsäulenzentrum: siehe 15)

-  unfallchirurgie@vinzenz.de

**» Medizinisches
Versorgungs-
zentrum (MVZ)**

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäß-
chirurgie), Gynäkologische Onkologie,
HNO, Innere Medizin (Angiologie, Gastro-
enterologie, Rheumatologie), Nuklear-
medizin, Pathologie, Strahlentherapie

-  PD Dr. Susanne Martina Eschmann
-  Dr. Anne Rietig
-  [www.marienhospital-stuttgart.de/
medizin-pflege/mvz/](http://www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/)



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

Medizin leben. Mensch sein.

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-0
info@marienhospital-stuttgart.de

www.marienhospital-stuttgart.de
www.facebook.com/MarienhospitalStuttgart
www.instagram.com/MarienhospitalStuttgart

Eine Einrichtung der



**Vinzenz von Paul
Kliniken**